



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Ohne Geld gäbe es diese Ausgabe nicht! Der geneigte Leser, die geneigte Leserin fragt sich vielleicht, wo das Geld denn herkommt, wenn er oder sie das «Euses Blättli» viermal im Jahr gratis und franko in den Briefkasten geliefert bekommt. Nun, genaugenommen sind es drei

Wege, wie die Quartierzeitung finanziert wird.

Erstens durch die **Stadt Winterthur**, die fest daran glaubt, dass die Quartiere ein Sprachrohr brauchen, um Gemeinschaft zu entwickeln. Dafür stellt sie Geld in Form einer Leistungsvereinbarung zur Verfügung. Herzlichen Dank dafür!

Der zweite Weg erfolgt über unsere **Inserenten**. Dies sind fast alles KMUs aus der Region, welche die Wirtschaftslage genauso zu spüren bekommen wie wir alle. Natürlich kann nicht jeder alles kaufen, nicht jede Werbung kann erfolgreich sein. Dennoch: Falls es irgendwie geht: Bitte berücksichtigt unsere Inserenten bei euren Einkäufen!

Der dritte Geldfluss stammt vom **Quartierverein**, der Erfolg wie Misserfolg finanziell trägt. Diejenigen Familien, welche Mitglied im Quartierverein sind, gewährleisten somit mit dem bescheidenen Mitgliederbeitrag neben der Durchführung von Festen, Bingo und anderen Aktivitäten auch die Herstellung der Quartierzeitung für die gesamte Bevölkerung. Falls du bzw. dein Haushalt noch nicht Mitglied beim Quartierverein Dättneu-Steig bist/ist, nutze bitte das Anmeldeformular hinten im Heft und unterstütze gemeinsam mit uns ein lebendiges Quartier. Das kommt schlussendlich allen zugute!

Viel Spass beim Lesen der neuen Ausgabe rund ums Geld!

Herzlich,
Christine

Ihre Kontakte im Quartier:

Präsident	Daniel Aebischer praesident@daettnausteig.org
Vizepräsident	Bora Altuncevahir verkehr@daettnausteig.org
Aktuar	vakant aktuar@daettnausteig.org
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daettnausteig.org
Finanzen	Martin Bächler finanzen@daettnausteig.org
Aktivitäten- kommission	Claudia De Santis ak@daettnausteig.org
Quartieranliegen	Simone Christen quartieranliegen@daettnausteig.org
Sportkurse	Danja Marazzi & Nicole Bruderer sportkurse@daettnausteig.org
Quartierzeitung	Christine Schär redaktion@daettnausteig.org
Redaktionsteam	P. Wanzki, S. Oyun, H. Bertschinger, M. Nägeli, S. Jenni, C. Schär

Freizeitanlage Dättneu

Reservierungen	www.daettneu.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 fza@daettnausteig.org
----------------	--

Freizeitanlage Steig

Vermietung & Infos: www.steig.info.ch	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
Elternratspräsident Schuleinheit Laubegg-Steig	Mario Hartmann elternrat@daettnausteig.org www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dättneu-Steig, 8406 Winterthur

Inserate	Stefan Jenni, inserate@daettnausteig.org
Redaktion	P. Wanzki, S. Oyun, M. Nägeli, S. Jenni, H. Bertschinger, C. Schär atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Layout	
Korrektorat	Hans Bertschinger
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Auflage	1700 Exemplare

Ausgaben 2024	Redaktionsschluss	Publikationsdatum
Februar	04.01.2024	21.02.2024
Mai	04.04.2024	22.05.2024
August	04.07.2024	21.08.2024
November	tbd.	tbd.

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 490.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 490.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 250.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 140.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 75.00
1/8 Seite	handgeschrieben	CHF 10.00
Publireportage nach Absprache		CHF 250.00



Magische Momente mit dem Samichlaus im Dätt nau	3
Ein Jahr voller Highlights für den Quartierverein	5
Neuer Kommunalen Richtplan «Winterthur 2040»	7
Chill Kitchen around the corner	8
Einladung zur 65. Generalversammlung des Quartiervereins Dätt nau-Steig	9
Wie finanziert sich eigentlich ein Quartierfest?	10
Geld – Fluch oder Segen?	13
Equal Pay Day: Im Jahr 2024 arbeiten Frauen 35 Tage gratis	14
Jakobsweg – Mein Erfahrungsbericht	17
Wir feiern Jubiläum: 40 Jahre Royal Rangers Winterthur-Dätt nau	19
Sorge tragen im Advent	20
Kerzenziehen	21
Schulsilvester aus Sicht einer ersten Klasse	21
Menschen von hier und ihr Blick aufs Quartier	22
Warum stinkt Geld?	25
Die Macht des Geldes	27
Kurzfristige oder langfristige Hypothek?	29
Wir publizieren Auszüge aus dem dritten Offenen Brief an den Stadtrat zum «vorzeitigen Gasabstellen»	31
Sportkurse Dätt nau-Steig	32
Für die Kleinsten	32
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	33
Ferienprogramm: Schreibe eine Geschichte mit Daniel Fehr	34
Mit einer Mitgliedschaft profitierst du vielfach!	35
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätt nau-Steig?	35
Jetzt mitbestimmen, was am «Euses Fäscht» im Chill-Raum läuft!	36



Magische Momente mit dem Samichlaus im Dätt nau

Eusi Adventsfir 2023

Und wieder hat es der Samichlaus ins Dätt nau geschafft. Diesmal hätte er sogar mit einem echten Schlitten anreisen können, denn unser Quartier war tief verschneit. Zusammen mit den Klängen vom Chor Mélomelange ergab das eine magische Weihnachtsstimmung an der «Eusi Adventsfir».

Text: Christine Schär, Fotos: Claudia De Santis

Verein

Neue Statuten
Bora neuer Vize
Neue Leistungsvereinbarungen mit der Stadt
+ 5% Mitglieder

Aktivitäten

Erster Bingo-Abend
Erster Spiele-Abend in der Steig
Erster Flohmarkt Ziegeleiplatz
Pilotprojekt der Mojawi «Chill Kitchen»
Märchenhafte «Eusi Adventsfiir»

Sport

Neue Kurse Tabata & Latin-Vital
Erste Hilfe Kurs mit Kursleiter:innen
Einführung ABO Plus
+ 30% Sport-Teilnehmende

Ein Jahr voller Highlights für

Ein intensives und mit Highlights vollgepacktes Jahr 2023 liegt nun hinter uns. Wenn ich auf die letzten 12 Monate zurückblicke, komme ich über das Erreichte kaum aus dem Staunen heraus.

Eine schlanke, aber effektive Organisation

Es ist eine Herausforderung, Freiwillige für eine ehrenamtliche Aufgabe zu begeistern. Dies sehen wir weiterhin an der nach wie vor offenen Position Soziale Medien/Aktuar bei uns im Vorstand. Aus diesem Grund wollen wir ein moderner und flexibler Verein sein, welcher auch bei zeitlich begrenzten Verfügbarkeiten ein ehrenamtliches Engagement ermöglichen soll. In diesem Sinne haben wir unsere Statuten an der Generalversammlung im März 2023 angepasst und treiben die Digitalisierung unserer Abläufe weiter voran. Konsequenterweise gibt es nur noch den Jahresbericht des Präsidenten und nicht mehr deren drei. Eine weitere Vereinfachung ist der Wechsel von starren Kommissionen zu Ressorts und Arbeitsgruppen, welche ein flexibles und auch zeitlich begrenztes themenabhängiges Engagement erlaubt.

Sportkurse sind beliebt und wachsen weiter – neues Preismodell eingeführt

Mit den neuen Statuten ist nun Sport auch formell einer unserer Zwecke des Vereins. Diese Anerkennung war wichtig für uns. Die wichtigste Neuerung betraf das Preismodell mit der Einführung des ABO Plus, welches sich bereits ab 2 Kursen pro Person rechnet. Mit über 30 Neuanmeldungen und 2 neuen Kursen (Tabata und Latin-Vi-

tal) wächst der Sport als wichtiges Angebot im Quartier weiter. Fürs 2024 steht bereits ein neuer Kurs «Body-toning» bereit und auch in die Ausrüstung wurde investiert (neue Musik und Videoanlage, neue Bälle, Matten, etc.). Zudem wurde ein 1.Hilfe Auffrischkurs für die Kursleiterinnen und ein Fotoshooting mit Sportteilnehmenden durchgeführt. Ich bin Danja und Nicole für ihren Einsatz für den Sport im Quartier sehr dankbar.

Vermietungen der Freizeitanlage mit Topjahr – unterstützt durch digitalisierter Buchungsanfrage

In den letzten 12 Monaten wurde unsere Freizeitanlage mit 80 bezahlten Vermietungen sehr gut gebucht (Top 4 der letzten 10 Jahre). Die Freizeitanlage ist insgesamt sehr gut ausgelastet (u.a. Mittagstisch Schulbetreuung Laubegg, Kurse und Events des QDVS, Eigentümerversammlungen, etc.)

Bei der Bewirtschaftung der Anlagen können wir über folgende Verbesserungen berichten:

- Software für die Onlinebuchung der FZA erfolgreich eingeführt.
- Der kleine Raum wurde neu gestrichen und das Parkett neu versiegelt.
- Im Quartierraum konnte eine neue Ton- und Videoanlage angeschafft werden. Dadurch können die Sportkurse nun auch im Livestream angeboten werden.
- Auf dem Ziegeleiplatz durften wir eine Bodenhülle für den Christbaum realisieren.

Derzeit suchen wir weiterhin eine Verstärkung unseres Reinigungsteams. Der Fokus in 2024 wird nun die Betrachtung der Freizeitanlage aus energetischer Sicht liegen. Dabei werden u.a. die Abluft im Dachfirst, die Isolation und die Nutzung der Dachfläche für eine PV-Anlage geprüft. Mein herzliches Dankeschön geht an Joel, Martin und Petra für die langjährige gewissenhafte und nachhaltige Bewirtschaftung unserer Anlagen.



Infos

- 4 lesenswerte Ausgaben «Euses Blättli»
- Softes Facelifting der Webseite
- 14 Newsletter
- + 5% Newsletter-Abonnements

Liegenschaften

- Neue Musik- und Videoanlage im Quartierraum
- Neue Buchungsplattform für die Freizeitanlage
- Sanierung kleiner Raum der FZA
- + 48% bezahlte Vermietungen

Quartieranliegen

- Engagement bei Tösslobby
- Richtplan «SBB MehrSpur»
- Richtplan «Winterthur 2040»
- Rechtsabbiegen mit dem Velo
- Sanierung Rainstrasse vorgezogen

den Quartierverein

Viele tolle Events und Kurse – mojawi mit einem erfolgreichen Piloten «Chill Kitchen»

Das Team von Claudia, Amelie, Anastasia und Mladen haben auch in diesem Jahr wieder ein tolles Aktivitätenprogramm durchgeführt. Mit dem Bingo-Abend und dem Flohmarkt wurden Events erstmals oder nach längerer Zeit wieder erfolgreich durchgeführt und die beliebten Spiele-Abende stiessen auch in der Steig auf grosses

Interesse. Ein Highlight war die märchenhaft verschneite «Eusi Adventsfiir» von Anfang Dezember. Der von uns gesponserte Weihnachtsbaum stand im neuen Baumständer. Die Lichter brannten dank grosser Mithilfe von Joel rechtzeitig zum Anlass. Besonders gefreut hat uns das Pilotprojekt «Chill Kitchen» der mojawi, welches wir unterstützt haben. Die vier Mittwochnachmittage waren mit 25-

40 Besuchern aus dem ganzen Quartier sehr erfolgreich. Wir hoffen nun, dass das Projekt im 2024 fortgesetzt werden kann.

Ebenso freuen wir uns sehr darüber, dass dieses Jahr das OK zum «Euses Fäscht» im September 2024 die Arbeit aufgenommen hat. Wir vom Verein unterstützen das OK finanziell und beratend, einige Vorstandsmitglieder sind auch aktiv im OK dabei. →

SAVE THE DATE!

Euses Fäscht



Freitag und Samstag,
13. und 14. September 2024

Zäme fire
Zäme
wachse!

Wetsch
debii sii?
Jetzt
vormerke!



Quartierverein
Dättnau-Steig

«Euses Blättli» mit höchster Beteiligung der Quartierbevölkerung

Die Quartierzeitung «Euses Blättli» kam wiederum mit vier spannenden Fokusthemen daher. Im März widmete sich das Redaktionsteam dem Thema «Fragen» und beantwortete genau eine: «Was sind eigentlich Bolreben aus dem gleichnamigen Bolrebenweg?» Recycling liess uns tiefer abtauchen in die Vergangenheit vom Dätttau, als die Firma Maag in unserem Quartier gegründet wurde. Die September-Ausgabe unter dem Zeichen der «Tiere» schliesslich stellte ein absolutes Highlight dar: So viele Familien aus dem Dätttau stellten ihre geliebten Haustiere vor, dass sich die Redaktion vor Einsendungen gar nicht mehr retten konnten. Vielen Dank für dieses tolle Zeichen, dass die Quartierzeitung immer noch in der Bevölkerung verankert ist! «Strassen & Wege» schliesslich bedeutete für das Redaktionsteam schliesslich ein schmerzhafter Abschied vom langjährigen Kolumnisten Michi Nägeli, aber mit Monika Waldburger, Simone Tobler und Anja Macello auch gleich drei Neuzugänge, mit denen wir neue Wege einschlagen werden. Vielen Dank an Christine Schär und ans gesamte Redaktionsteam für die vier spannenden und unterhaltsamen Ausgaben!

Quartieranliegen mit verstärktem Einfluss gegenüber der Stadt Winterthur

In diesem Jahr haben wir uns ebenfalls intensiv mit den öffentlichen Auflagen der Pläne rund um den Bau der SBB Mehrspur und dem kommunalen Richtplan Winterthur 2040 auseinandergesetzt. Beide Vorhaben sind Grossprojekte, mit massiven Auswirkungen für den Stadtteil Töss und auch unser Quartier. Unser Fokus lag primär auf den Auswirkungen während der Bauphase für den Langsamverkehr in unserem Quartier, dem Konkretisie-

ren des geplanten Bahnhofs Dätttau sowie dem Vorantreiben einer besseren direkten Veloverbindung an Töss. Beim kommunalen Richtplan haben wir drei Einwände zu den Themen Verkehr, Sport und Energieversorgung eingebracht.

Sichtbar waren der Abschluss der Bauarbeiten an der Kreuzung Steig-/Dätttau-Strasse im Frühjahr. Die neue Lichtsignalanlage hat eine spürbare Verbesserung des Verkehrsflusses gebracht. Die vorgezogene Sanierung der Rainstrasse hat das Quartier aufgewertet.

Sehr gefreut haben wir uns über die rasche Umsetzung unseres Anliegens zum Rechtsabbiegen und der verbesserten Grünphasen bei der neuen Lichtsignalanlage Kreuzung Steig-/Dätttau-Strasse. Die Busschranke ist nach mehrmaligem Intervenieren wieder voll funktionsfähig. Bei beiden Anliegen war Simone Christen, unsere Verantwortliche für Quartieranliegen, federführend und gebührt meinem Dank!

Als Wermutstropfen haben wir das Projekt «Dätttau ohne Hochspannungsleitung DOHA» diesen Frühling leider mangels politischer Unterstützung und Erfolgsaussichten auf Eis gelegt. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei Christoph Tanner für sein sehr grosses Engagement und Herzblut bedanken.

Dank neuer Leistungsvereinbarungen ist die finanzielle Zukunft gesichert

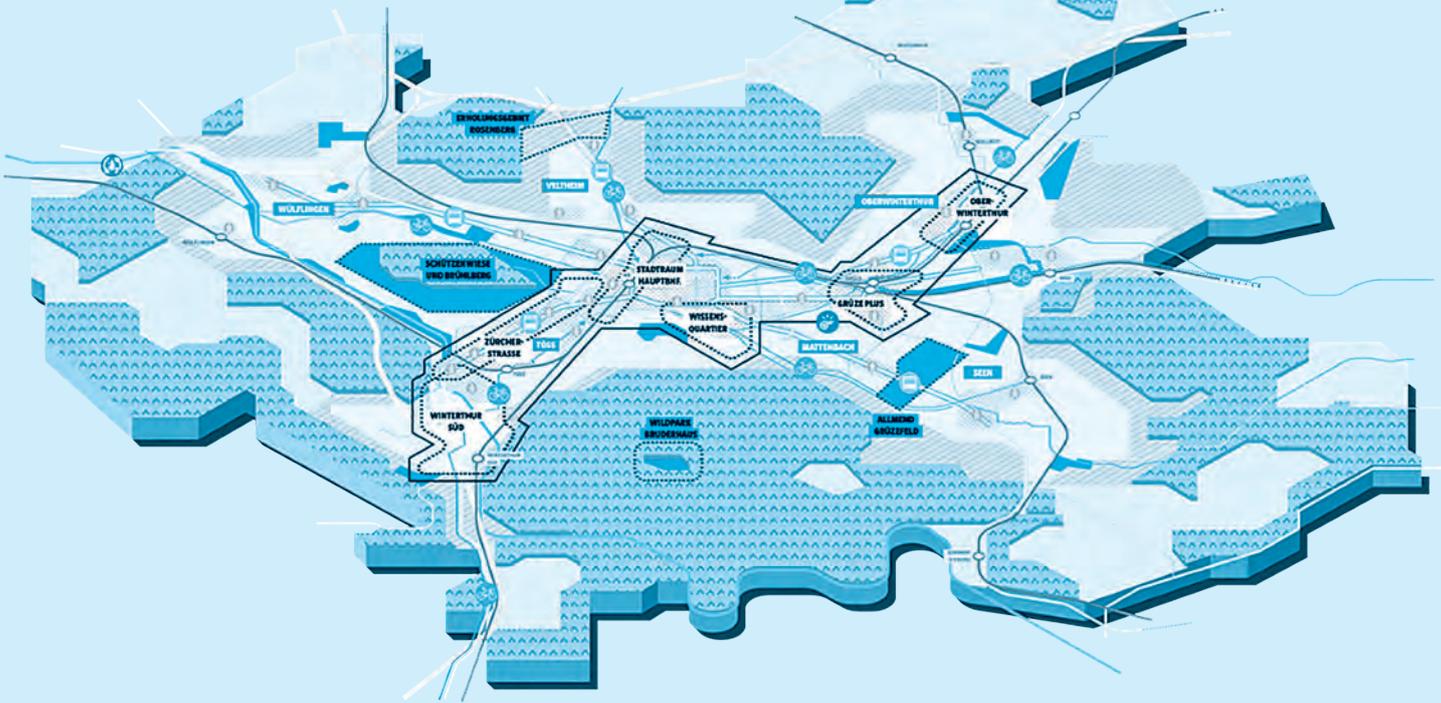
Als letztes Highlight möchte ich auch noch die erfolgreichen Neuaushandlungen der Leistungsvereinbarungen mit der Stadt erwähnen. Für die Quartierzeitung konnten wir den Beitrag etwas erhöhen. Diese Vereinbarung wird stadtweit jeweils nur noch auf 1 Jahr abgeschlossen. Bei der Freizeitanlage wird die Vereinbarung weiterhin für 3 Jahre, also bis Ende 2026, abgeschlossen. Da konnten wir den



bisherigen Beitrag sichern. Mit diesen beiden Vereinbarungen und einer insgesamt weiterhin wachsenden Anzahl Vereinsmitglieder stehen wir finanziell weiterhin auf gesundem Boden und können daher weiterhin in die Verbesserung unsers Angebots, der Abläufe und Organisation investieren.

Ohne Freiwillige kein Engagement. Ohne Engagement kein lebendiges, buntes, lebenswertes Quartier – Mein herzliches Dankeschön an alle Involvierten...

Abschliessend möchte ich diesen Jahresbericht mit einem grossen herzlichen Dank an alle Freiwilligen und Engagierten in diesem Quartier. Ich möchte all den Helferinnen und Helfern, Kursleitenden, Angestellten, Kommissions- und Vorstandsmitgliedern und Vereinsmitgliedern für das nimmermüde Engagement und die Unterstützung danken. Ein grosses Dankeschön gilt auch dem Elternrat der Schule Laubegg, sowie der Kreisschulpflege, dem Verein Treffpunkt Steig, der Tösslobby und ihren Arbeitsgruppen, sowie allen anderen Vereinen in unserem Quartier Dätttau-Steig. Sie alle leisten einen grossen Beitrag an ein lebendiges, buntes, lebenswertes Quartier. Und zu guter Letzt gilt mein Dank der Fachstelle Quartierentwicklung sowie unseren Ansprechpartnern in verschiedenen Departementen der Stadt Winterthur. Wir sind sehr dankbar, dass wir von Severin Mom und Team engagiert und kompetent unterstützt werden und in den Departementen meistens auf offene Ohren stossen.



Neuer Kommunalen Richtplan «Winterthur 2040»

Unsere Einwände und Forderungen



daetttau.org/quartier/kommunaler-richtplan-2040

Die «Räumliche Entwicklungsperspektive Winterthur 2040» (W2040) dient als «Kompass» für die künftige Entwicklung von Winterthur. Die Herausforderungen, denen sich die Stadt in den nächsten 20 Jahren stellen muss, sind vielfältig. Das Wachstum ist eine davon, weitere Herausforderungen sind eine sich stark verändernde Arbeitswelt, der Klimawandel oder die schwindende Biodiversität. W2040 bildet eine wichtige Grundlage für den gesamtrevidierten kommunalen Richtplan.

Der kommunale Richtplan zeigt auf, mit welchen Massnahmen die Stadt den nötigen Lebensraum schafft und wie sie sich dazu mit kantonalen, regionalen und weiteren kommunalen Vorgaben abstimmt. Verwaltung und Politik müssen ihre Entscheidungen in Zukunft gestützt auf ihn treffen. Mit der Genehmigung durch die Baudirektion wird der Richtplan auch für kantonale Stellen verbindlich. Verbänden, Planungsfachleuten und Privaten dient er als Orientierung.

Unsere Einwände & Forderungen

Vom 26. September bis am 27. November 2023 lag der kommunale Richtplan öffentlich auf. Dieses Verfahren stand für Behörden, Vereine, Parteien und Privatpersonen offen.

Aus Sicht des Quartiervereins Dätttau-Steig haben wir 3 Einwände und Forderungen eingereicht:

1. Spielwiese

Keine komplette Umzonung in Freihaltezone F im hinteren Dätttau «Kernzone»: Eine Parzelle muss zur sportlichen Nutzung (Fussball-Spielwiese) frei bleiben

2. Velo

Die Veloverbindungen aus dem Quartier Dätttau / Steig sollten im Richtplan einen definitiveren Eintrag erhalten. Eine Verbindung via «Zicki» (Auenrainstutz) wird zwar erwähnt, die Anbindung an die Velorouten in Richtung Stadt und nach Töss ist aber noch klarer zu definieren. Wichtig ist auch

die eingetragene Passerelle zum Reitplatz. Hier braucht es noch ein konkretes Konzept.

3. Energieversorgung

Keine vorzeitige Stilllegung der Gasversorgung im Quartier ohne Anbindung an eine städtische Alternative zur Energieversorgung (z.B. Anschluss an das Fernwärmenetz Winterthur)

Uns ging es bei diesen Einwänden und Forderungen darum, die Interessen des Quartiers zu vertreten. Wir streben einvernehmliche und konstruktive Lösungen mit der Stadt an und sind offen für Vorschläge. Die detaillierten Eingaben mit Begründungen findest Du auf unserer Webseite.

Text: Daniel Aebischer
Bild: Stadt Winterthur

Chill Kitchen around the corner Jugendtreff im Dättnau, Teil 2

15. November 2023, Mittwochnachmittag um 14 Uhr. Ich bin auf dem Weg zum Jugendtreff von Mojawi, heute in der Freizeitanlage. Zwei der geplanten Daten dieses Pilotprojekts gehören schon der Vergangenheit an. Ich bin sehr gespannt, was die Jugendarbeiter:innen davon berichten können und wie zufrieden die Kids mit diesem neuen Angebot sind. Nach meiner letzten Begegnung mit Jule von Mojawi, damals im Treff in der Steig, gehe ich davon aus, dass es bei den Kids vermutlich auf reges Interesse stösst.

Es regnet, der Himmel zeigt sich heute zumeist wolkenverhangen und in diversen Grauschattierungen. Nichts desto trotz, treffe ich einige der Kids vor der Freizeitanlage an. Schon von weitem ist ihr lachen und das ping, pong, ping, pong ihres Tischtennis-match zu hören. Es sind fünf oder sechs Jugendliche, welche dem Wetter trotzen und sich, mehr oder weniger wettergerecht bekleidet, lachend um den Tisch bewegen. Ein Jugendarbeiter befindet sich auch in ihrer Nähe, er wirkt zurückhaltend, so, als sei er in einer beobachtenden Rolle.

Die Menüplanung

Im grossen Raum der Freizeitanlage tummeln sich mehrere Mädchen, vermutlich alle im Alter von circa 11 Jahren. Sie spielen indoor Tischtennis – mit ihren eigenen Regeln. Ich höre sie lachen, plaudern und ihr gegenseitiges zurufen. Alle sind in Bewegung und sie scheinen sich gut zu verstehen.

Im kleinen Raum betätigen sich einige der Kids kreativ. Es läuft Musik, sie zeichnen. Wer Lust hat, darf sich beim Planen des heutigen Menüs, beim Kochen, beim Backen und beim Einkaufen beteiligen. Zwei Mitarbeiter:innen von Mojawi und eine jugendliche Hel-

ferin sind heute vor Ort und trommeln die Kids zusammen. Die Situation ist lebhaft, die Kids teilweise quirlig, und trotzdem sind die Aufgaben rasch verteilt.

Das Einkaufen

Eine Gruppe übernimmt den Einkauf der Lebensmittel. Die Jugendarbeiterin bespricht mit der jungen Frau, welche die Verantwortung für das Portemonnaie trägt, die möglichen finanziellen Mittel. Die Kids ziehen los, die restlichen Teenies verteilen sich wieder zum Spielen, malen, tanzen, quatschen und zum chillen.

Zwischenzeitlich erzählt mir die jugendliche Helferin, welche Aufgaben sie übernimmt. Sie schliesst beispielsweise die Räumlichkeiten auf, unterstützt die Gruppe beim Kochen oder beim z'Vieri vorbereiten und hilft nach den Treffs beim Aufräumen. Jule ergänzt, dass das Team schon oft froh um diese Unterstützung wäre, da die Treffs teilweise sehr gut besucht sind. Der 1. Treff im Dättnau wurde von ca. 40 Kids besucht. Durchschnittlich sind es in etwa 25 Kids, welche im Laufe des Nachmittags teilnehmen. Auf meine Frage, wie sich «chill kitchen» nun weiterentwickeln wird, bzw. ob das

Projekt bestehen bleibt, kann zurzeit noch keine genaue Angabe gemacht werden. Fest steht, dass die Schule Laubegg im Januar 2024 einen Kochkurs für die Schüler:innen anbietet und «chill kitchen» von Mojawi vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden kann. Der vorerst letzte Treff im Dättnau, wird Ende November sein. Danach wird eine Auswertung des Angebots stattfinden und weitere Möglichkeiten evaluiert.

Das Backen

Währenddessen kommt die Einkaufs-Gruppe zurück. Die Einkäufe werden ausgelegt und die Backgruppe beginnt mit dem Teig für die Muffins. Mehl und Zucker wird gewogen, Eier in die Schüssel geschlagen, geplaudert und gelacht. In dieser ausgelassenen Stimmung, kann es schon mal passieren, dass sich ein Ei zu viel in die Schüssel verirrt – oder ist es doch die richtige Anzahl? Wer weiss..., auf alle Fälle kein Grund, dass sich die Teenies deswegen die Laune verderben lassen. Es wird sich schon eine gute Lösung finden lassen. Eben ganz und gar «chill kitchen».

Text und Fotos: Simone Tobler

Wir laden alle unsere Mitglieder ganz herzlich zu diesem Anlass ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Einladung zur 65. Generalversammlung des Quartiervereins Dätt nau-Steig

Datum

Freitag, 22. März 2024

Start Veranstaltung

19:30, anschliessend Apéro Riche

Ort

Freizeitanlage Dätt nau

Programm

19:30 Die Mobile Jugendarbeit Winterthur Mojawi stellt sich vor – Jugendarbeit im Quartier
• Beat Sutter, Jugendarbeiter und Teamleiter Mojawi
• Jule Ostendarp, Jugendarbeiterin Mojawi

20:15 Durchführung 65. Generalversammlung

Bitte Anträge an die Generalversammlung schriftlich bis Freitag, den 08. März 2024 an den Präsidenten (praesident@daett nausteig.org oder Quartierverein Dätt nau-Steig, Hündlerstrasse 8, 8406 Winterthur) einreichen. Mit einem kleinen Imbiss werden wir den formellen Teil im gemütlichen Rahmen ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen und einen geselligen Abend.

Daniel Aebischer, Präsident QVDS

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 64. Generalversammlung (einsehbar auf unserer Webseite www.daett nau.org unter «Verein»)
3. Mutationen (Mitgliederbestand)
4. Abnahme des Jahresberichtes
5. Abnahme der Jahresrechnung 2023
 1. des QVDS
 2. der Sportkurse
 3. der Quartierzeitung
 4. der Vermietungen der FZA
6. Finanzen
 1. Festsetzung des Jahresbeitrags 2024
 2. Budget 2024
7. Wahlen (optional)
8. Aktivitäten, Jahresprogramm
9. Anträge



Wie finanziert sich eigentlich ein Quartierfest?

10 Fragen an die beiden OK-Mitglieder Sandra Bachmann und Martin Bächler zum geplanten «Euses Fäscht» am 13./14. September 2024



Ich treffe an einem verregneten Freitag im Januar die beiden OK-Mitglieder Sandra Bachmann und Martin Bächler zum Kafi. Sie sind zwei von acht Personen, welche das «Euses Fäscht» planen, so dass die Bevölkerung sich endlich wieder einmal treffen kann und Spass zusammen hat. Insbesondere der Initiantin Katja Di Marino ist es wichtig, nach einigen Jahren, in denen Corona ein Fest verunmöglicht hat, wieder etwas für die Bevölkerung zu organisieren. Heute aber soll es ganz im Sinne des Fokusthemas ums Geld gehen. Und wer könnte dazu besser Auskunft geben als der Kassier des Quartiervereins und die Kommunikations- und Sponsoringverantwortliche fürs Quartierfest?

Was hat euch motiviert, im OK für «Euses Fäscht 2024» dabei zu sein? Da ihr Freiwilligenarbeit leistet, wohl nicht das grosse Geld...

Sandra: Letztes Mal war ich quasi automatisch dabei, weil ich im Vorstand des Quartiervereins war und gemeinsam entschieden wurde auf Grund des Vereinsjubiläums, so ein Fest auf die Beine zu stellen. Dieses Mal kam die Initiative von Katja – der ehemaligen AK-Leiterin. Sie hat mit dem Quartierverein die Möglichkeiten geprüft und ein grossartiges Team zusammengebracht. Sie hat mich motiviert wieder dabei zu sein. Auch weil das letzte «Euses Fäscht» wirklich ein tolles Erlebnis für alle war.

Martin: Beim ersten Mal bin ich da reingerutscht, ohne dass ich davon wusste. Ich habe 2019 die Kasse des Quartiervereins übernommen. Eigentlich sollte mein Vor-

gänger die Kasse des Fests machen, aber weil alles über dasselbe Postcheckkonto läuft, habe ich aufs Mal alles übernommen. Nichtsdestotrotz hat es Spass gemacht und diesmal war es einfach logisch, dass ich als Kassier des Vereins auch die Fest-Kasse übernehme.

Martin, du hast die Konten angesprochen. Wie eng verknüpft sind die beiden Kassen?

Martin: Die ganze Buchhaltung fürs Fest ist separat. Wenn das Fest durch ist, kann ich schwarz auf weiss nachweisen, was das Fest gekostet hat und was wir eingenommen haben. Auf der anderen Seite ist es voll in der Quartiersbuchhaltung mit drin. Im Jahresabschluss 2024 wird das auch in der Vereinsbuchhaltung erscheinen. Und wie ich gesagt habe: Ich benutze dieselben Konten.

Also ist der Quartierverein vor allem fürs Finanzielle wichtig?

Sandra: Es gibt diverse Punkte, bei denen es Sinn macht, dass der Verein nicht nur finanziell dahintersteht. Sie vertreten die Interessen des Quartiers und somit auch unser Motto «zäme cho, zäme sii» und die damit einhergehenden Initiativen für Kinder und Jugendlichen. Aber auch Organisatorisches, wie bestimmte Bewilligungen für die Turnhalle oder die Strassensperrung sind davon abhängig, dass der Verein dahintersteht. Und nicht zuletzt, dass wir während zwei Tagen die Freizeitanlage kostenlos für das Fest nutzen dürfen – wäre ohne den Verein nicht möglich.

Martin: Solange das Fest unter dem Patronat des Vereins läuft, sind alle freiwilligen Helfer über den Verein versichert.

Sandra: Ausserdem können wir zum Beispiel bei bestimmten Unternehmen keine Sponsoringgelder als Privatperson anfragen, sondern nur als Verein. Sonst würde ich für meine nächste Geburtstagsparty auch Sponsoringpartner anfragen ;-)

Wie finanziert sich eigentlich ein Quartierfest?

Sandra: Ich denke, das Geld kommt aus drei etwa gleich grossen Teilen vom Verein, den Sponsoren und der Freiwilligenarbeit bzw. Konsumation am Fest.

Martin: Momentan trägt die Hauptfinanzlast der Quartierverein, der CHF 15'000.– Defizitgarantie gesprochen hat. Wir vom Vorstand wollen etwas tun für die Bevölkerung. Das Fest selbst ist auch eine Einnahmequelle. Je mehr Leute kommen und auch konsumieren, desto mehr nehmen wir ein.

Ihr müsst bereits jetzt Künstler engagieren, Bewilligungen einholen etc. Also eigentlich gebt ihr Geld aus, bevor ihr welches bekommt.

Wie plant ihr das?

Martin: Dieses Jahr war es anders: Geld habe ich noch keines ausgegeben, aber den ersten Sponsoringbeitrag habe ich schon bekommen. Aber klar, mittlerweile trudeln die ersten Rechnungen ein. Da zehren wir von den Geldern des Quartiervereins und finanzieren das vor. Das gibt uns Planungssicherheit fürs Fest.

Und dann schaut man, dass das Geld wieder reinkommt...?

Martin: Das sollte ich als Buchhalter nicht sagen, aber nein, nicht zwingend. Ich hätte kein Problem, wenn wir dieses Geld ausgeben, denn ich stehe dahin-

Diese Personen organisieren unser Quartierfest

Katja Di Marino	OK-Leitung & Outdoor-Aktivitäten
Sandra Bachmann	Kommunikation & Sponsoring
Martin Bächler	Budgets & Finanzen
Michi Nägeli	Schule & Sicherheit
Amelie Jenni	Bands- & Bühnenprogramm
Claudia De Santis	Koordination Vorstand QVDS & div. Aktivitäten
Mladen Jovanovic	Logistik & Infrastruktur
Anastasia Campos	Gastronomie

Save the Date

Das Quartierfest findet am 13. und 14. September 2024 rund um die Freizeitanlage Dätt nau statt. Für Jung bis Alt, Sonnenanbeter oder Wetterfesten, Alteingesessenen wie Neuzuzüglern hat es ein passendes Programm. Kommt alle vorbei!

ter, dass es etwas Gutes fürs Quartier ist.

Sandra: Quartierfeste sind selten kostendeckend!

Martin: 2019 profitierten wir von zwei Tagen mit Bombenwetter. Alle kamen und es wurde viel konsumiert. Deswegen konnten wir damals eine schwarze Null schreiben. Wir hoffen natürlich wieder auf super Wetter, aber das kann man nicht steuern.

Sandra: Und wir hatten damals sehr viele Sponsoren aufgrund der Situation, dass es ein Jubiläumsfest war, und weil es das erste Mal war, dass wir es organisiert haben. Mit dem Betrag von damals kann ich diesmal nicht rechnen. Auch wegen der aktuellen Wirtschaftslage nicht. Gerade Werbegelder werden nicht mehr so einfach ausgegeben, das ist immer das Erste, wo man spart.

Sandra, du bist für die Sponsorensuche zuständig. Wie gehst du mögliche Sponsoren an?

Sandra: Wir haben uns überlegt, unter welchem Motto das Quartierfest steht. Das ist diesmal «zäme cho, zäme sii». Die Idee kam auf, mit dem Bericht von ProJuventute, die festgestellt haben, dass unter anderem auf Grund der Multikrisen (Corona, Krieg in Europa, schwierigere Wirtschaftslage) der letzten Jahre, besonders Kinder und junge Erwachsene bis 25 Jahren stark beschäftigten. Wir haben das auch im Quartier bemerkt, z.B. haben unsere Kinder angefangen, für die Ukraine Geld zu sammeln. ProJuventute haben einen Anstieg von bis zu 40% mehr Kontakte, die Hilfe suchen und auch häufiger auch suizidale Gedanken haben. Wir sind ein Familienquartier und wollen diese Ak-

tion unterstützen. ProJuventute erhält von uns daher einen Scheck und wir thematisieren das Thema an unserer Podiumsdiskussion mit Fachexperten, Politikern und Jugendlichen. So können wir die Gelegenheit nutzen, nicht nur Spass zu haben, sondern auch etwas Gutes zu tun.

Martin: Das hebt uns auch von anderen Quartierfesten ab. Ich bin überzeugt, das macht es für die Sponsoren nochmals interessanter.

Sandra: Ja, das stimmt. Wir haben beispielsweise von GAIWO das Feedback erhalten, dass sie aufgrund des sinnstiftenden Mottos wieder dabei sind.

Was bekommen die Sponsoren für ihr Geld?

Sandra: Das Konzept ist dreistufig mit drei unterschiedlichen Beträgen. Das fängt an mit der Nennung auf dem Programm-Flyer und Plakat- und Inserateschaltungen. Wer möchte, kann aber auch einen eigenen Stand am Quartierfest aufstellen. Die Hauptsponsoren verdanken wir zudem live auf der Bühne. Wir hatten letztes Mal sehr erfolgreiche und spannende Stände, z.B. von einem Kaminbauer bis zum Autohaus war alles dabei. Das ist eine Win-Win-Situation. Das Gewerbe kann sich präsentieren und die Bevölkerung kann sich informieren und bei tollen Aktivitäten mitmachen. Auch die geschichtliche Ausstellung in der Freizeitanlage – die eng mit der Ziegelei-Produktion verbunden ist, wäre ohne die Original-Exponate der Keller Ziegelei, nur halb so spannend. Aber auch die Kita am Weiher ist dieses Jahr wieder dabei – dieses Mal mit einem Kinderschminken und unser neuer Coif-Feursalon «Medusa» wird Flechtfrisur-

ren machen. Nur um ein paar zu nennen...

Wie kann man als Privatperson Teil des Quartierfests werden?

Martin: Indem man im September am Fest teilnimmt! Das ist schonmal der wichtigste Punkt. Wir haben ein Unterhaltungsprogramm, das alle Generationen anspricht, darum hoffen wir auch, dass alle kommen.

Sandra: Das Kuchenbuffet sollte auch noch ausgestattet werden! Freiwillige Helfer sind ein wichtiger Teil des Fests. Wir können keine Leute bezahlen, die an der Bar stehen, die das Zelt aufbauen, die die Gerätschaften der Aussenaktivitäten betreuen etc. Wir werden sicher noch einen Aufruf starten.

Ich: Was macht ein erfolgreiches Fest aus, vor allem in finanzieller Hinsicht?

Martin: Mich würde es schmerzen, wenn wir weder ein cooles Fest erleben konnten noch die Finanzen im Griff gehabt hätten. Aber wenn wir coole zwei Tage im Quartier zusammen verbringen, dann tritt das Monetäre in den Hintergrund.

Sandra: Der Vorteil ist, dass wir Offerten anfragen und sich alle acht Personen im OK Mühe geben, dass wir das Budget einhalten. Wir sind noch früh dran und können flexibel reagieren, zum Beispiel kann ich noch Gas geben bei der Sponsorensuche. Was wir nicht planen können: Das Wetter & Wer kommt. Aber durch das Zelt und diverse Aktivitäten im Singsaal, Freizeitanlage und Turnhalle – gibt es keine Ausrede, nicht vorbeizuschauen :) Daher: Es hängt eigentlich nur an den Leserinnen und Lesern, ob das Fest ein Erfolg wird!

Das ist ein super Schlusswort. Vielen Dank fürs Interview. Text & Foto: Christine Schär

Frühlings- BASTELN

in der Freizeitanlage Dätt nau
für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Mittwoch, 28. Februar 2024

14.00 - 16.30

Zäme baschtle
Zäme spiele!

Kosten: 5 Franken pro Kind
inklusive Getränk und Zvieri, (Papier)tasche mitnehmen

Beschränkte Platzzahl!

Anmeldung bis Mittwoch, 14.02.2024, unter www.daett nau.org
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden



FLOHMARKT

Samstag, 8. Juni 2024, 10-15 Uhr

auf dem Ziegeleiplatz

Durchführung nur bei schönem Wetter. Ausweichdatum: 15. Juni 2024

Ob stöbern oder verkaufen, alle sind herzlich eingeladen. Alles kann angeboten oder erworben werden, ob Kleider, Spielsachen, Geschirr, Bilder und vieles mehr.

Anmeldung bis 13. April 2024

auf www.daett nau.org oder auf ak@daett nausteig.org

Gebühren für einen Standplatz mit Tisch (ca. 4m²): 10 Franken
Gebühren für einen Standplatz am Boden (ca. 4m²): 5 Franken
Beschränkte Anzahl Plätze vorhanden

Zäme sii
Zäme
märtle!

weitere Infos betreffend Durchführung auf www.daett nau.org

Bei den Veranstaltungen werden Fotos für Webseite und "Euses Blättli" gemacht. Mit Eurer Teilnahme an den Veranstaltungen gehen wir generell von Eurem Einverständnis aus, dass wir Euch fotografieren und die Fotos veröffentlichen dürfen. Ansonsten bitte dem Fotografen mitteilen.



Geld – Fluch oder Segen?

Die Existenz von Geld als Zahlungsmittel reicht bereits tausende Jahre zurück und kann grob in vier Phasen unterteilt werden:

1. Naturalgeld
2. Metall- und Münzgeld (Gold/Silber)
3. Bargeld (Papiergeld und Münzen)
4. Buch- und elektronisches Geld

Ebenso alt sind Banken, doch über die Jahrtausende hat sich ihre Bedeutung drastisch verändert. Mit der industriellen Revolution und dem Fortschritt in der Technologie betrat die Bankenwelt eine neue Ära. Es lässt sich sogar behaupten, dass der heutige Wohlstand grösstenteils auf dem modernen Geld, Finanz- und Bankensystem basiert. Banken, insbesondere Zentralbanken, steuern die Wirtschaft ganzer Länder, setzen **Inflation**, Zinsniveaus und Währungskurse fest. Die Bedeutung der Banken wurde besonders deutlich, als 2008 Lehman Brothers zusammenbrach, die **Finanzmärkte** kollabierten und die Welt in eine globale Wirtschaftskrise stürzte.

So bedeutsam und unverzichtbar das auf **Fiatgeld** basierende Bankensystem ist, so fragil und verletzlich ist es auch. Es überrascht daher nicht, dass neue Regularien, Konzepte und Methoden entwickelt werden, um dieses System zu kontrollieren. Die Entwicklung von **CBDCs** (Central Bank Digital Currencies) mag als Rettung oder Kontrolle des Systems vorangetrieben werden, jedoch ist eine genaue Einschätzung schwierig. Die Möglichkeiten, die sich für den Staat ergeben, werden offensichtlich, wenn man nach China schaut und ihr Social-Scoring-System betrachtet oder die Reaktion der kanadischen Regierung auf die Trucker-Proteste hinterfragt. Ungehorsam kann einfach durch das Einfrieren von Bankkonten sanktioniert werden, selbst in einer Welt, in der Bargeld noch existiert.

Auf der einen Seite ist Geld zweifellos ein Segen. Es erleichtert den Austausch von Waren und Dienstleistungen, verbessert die Lebensqualität und gibt den Menschen die Freiheit, ihre Träume zu verfolgen. Es ist ein Werkzeug, das Fortschritt und Entwicklung in vielen Bereichen fördert. Doch birgt Geld auch die Gefahr, zu einem Fluch zu werden. Die Gier nach Reichtum kann zu Korruption, Ausbeutung, sozialer Ungleichheit und unvorstellbarer Machtkonzentration führen.

Einige Definitionen:

Inflation: Inflation ist eine kontinuierliche Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus für Güter und Dienstleistungen in einer Volkswirtschaft, was zu einer Minderung der Kaufkraft der Währung führt.

Finanzmarkt: Der Finanzmarkt ist ein übergeordneter Begriff, der den gesamten Bereich der Finanzinstrumente abdeckt. Der Finanzmarkt kann in zwei Hauptsegmente unterteilt werden: den Geldmarkt (kurzfristige Finanzinstrumente mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr) und den Kapitalmarkt (langfristige Finanzinstrumente mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr).

Fiatgeld: Unsere heutigen Zahlungsmittel wie Schweizer Franken, Euro, Dollar, Yen etc. nennt man Fiatgeld. Fiatgeld hat keinen inneren Wert und wird nicht durch physische Güter wie Gold oder Silber gedeckt. Sein Wert beruht auf dem Vertrauen und

der Akzeptanz, die es von der Regierung oder der Bevölkerung erhält. Ursprünglich war der US Dollar an Gold gebunden. Dieser Goldstandard musste jedoch aufgegeben werden, als die USA Schwierigkeiten hatten, ihre Verpflichtungen gegenüber anderen Ländern in Gold zu erfüllen.

CBDC: CBDC steht für Central Bank Digital Currency und bezeichnet eine digitale Währung, die von einer Zentralbank herausgegeben wird. Anders als Kryptowährungen (z.B. Bitcoin), die dezentralisiert und unabhängig von staatlichen Institutionen sind, handelt es sich bei CBDCs um digitale Formen der offiziellen Währung einer Nation, die von der Zentralbank kontrolliert und reguliert werden.

Bitcoin: Bitcoin wird als «digitales Gold» bezeichnet, da es ähnliche Merkmale wie das traditionelle Gold aufweist. Die begrenzte Gesamtmenge von 21 Millionen Bitcoins spiegelt die Knappheit von Gold wider und wird als intrinsischer Wert betrachtet. Wie Gold ist Bitcoin dezentralisiert und entzieht sich der Kontrolle einer einzelnen Behörde, was Autonomie und Unabhängigkeit fördert. In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit wird Bitcoin oft als sicherer Hafen betrachtet, ähnlich wie Gold, da es als Wertspeicher dienen kann. Zudem zeigt Bitcoin eine geringe Korrelation mit den traditionellen Finanzmärkten, was es zu einer potenziellen Absicherung gegen Marktschwankungen macht.

Text: Savas Oyun Bild: Barbara Schärer



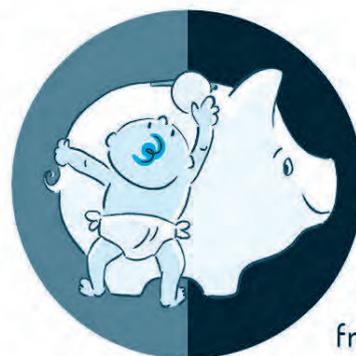
Equal Pay Day: Im Jahr 2024 a

Was kann ich selbst tun für eine existenzsichernde Rente?



equal
pay
day, -

GENDER
PENSION
GAP



Im privaten Sektor verdienen Frauen 13.8 % (Medianlohn) weniger. Sichtbar macht das der Equal Pay Day (deutsch: Tag der gleichen Bezahlung) am 18. Februar 2024. Dieser Aktionstag zeigt die Lohnschere zwischen den Geschlechtern auf. In einer gerechten Welt würden Männer wie Frauen am 31.12.2023 auf denselben Durchschnittslohn kommen. In der Realität ist das jedoch nicht so. Frauen in der Schweiz müssten theoretisch vom 1. Januar bis 18. Februar 2024 «gratis» arbeiten, um auf dieselbe Lohnsumme zu kommen, die Männer schon Ende 2023 erhalten.

Am 18. Februar 2024 ist Equal Pay Day. Dieser Tag macht die Diskriminierung bei den Löhnen von Mann und Frau sichtbar: Je grösser die Lohnungleichheit in einem Land, desto später im Jahr findet dieser Aktionstag statt. Seit dem 2009 weist der Verband Business & Professional Women (BPW) Switzerland jedes Jahr auf die Ungleichheit hin. In den vergangenen 15 Jahren konnte der Unterschied um 5.1 Prozentpunkte gesenkt werden auf

13.8 %. Das sind umgerechnet immer noch 35 Arbeitstage, an denen Männer Lohn erhalten, Frauen aber nicht.

Fast 50 % des Unterschieds ist unerklärbar

Regelmässig analysiert das Bundesamt für Statistik (BFS) die Lohnunterschiede. Gemäss der letzten Berechnung von 2020 sind 52.2 %, d.h. rund CHF 780 pro Monat, des durchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Lohnunter-

schiedes erklärbar mit mehr Ausbildungen, Dienstjahren oder Führungsfunktionen. Diese fehlen Frauen oft wegen Unterbrüchen im Arbeitsleben. Denn Tätigkeiten im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Kinderbetreuung oder der Pflege älterer Familienmitglieder werden meistens ignoriert und als Lücke im Lebenslauf betrachtet. Die dabei erworbenen Erfahrungen wie Organisation und Zeitmanagement, Empathie, Einfühlungsvermö-

Arbeiten Frauen 35 Tage gratis



gen, Kommunikation, Geduld, Flexibilität oder Multitasking gelten in der Arbeitswelt vielfach nicht als relevante Fähigkeiten, da sie nicht in einem traditionellen Unternehmensumfeld stattgefunden haben. Deshalb werden sie nicht im Lohn angerechnet.

Keine Erklärung gibt es aber für die restlichen 47.8 %. Frauen erhalten durchschnittlich 717 Franken weniger pro Monat oder 8600 Franken im Jahr – trotz gleicher Funktion und gleichwertiger Leistung. Warum das so ist, ist unklar.

Konsequenzen auch bei Pensionierung

Der verpasste Lohn hat Konsequenzen auf die Rente. Bei der Rente liegt der kumulierte Unterschied (Gender Pen-

sion Gap) für die 1. und 2. Säule bei 37.1 Prozent. In der 1. Säule (AHV) ist der Unterschied mit 3 Prozent gering. Bei der 2. Säule (Pensionskasse) beträgt der Unterschied von Mann und Frau allerdings stattliche 63 Prozent. Grund dafür sind Lohnunterschiede, Teilzeitarbeit und das gewählte Familienmodell. Denn jede Lebensentscheidung hat Auswirkungen auf die Vorsorge und die eigene finanzielle Unabhängigkeit.

Um die Auswirkungen besser aufzuzeigen, wurde die Website www.cashorcrash.ch (Geld oder Absturz) lanciert. Auf spielerische Weise kann berechnet werden, wie sich zum Beispiel Teilzeitarbeit, eine Weiterbildung oder eine Geburt auf den Lohn auswirkt.

Text: Danja Marazzi, Bild: BPW Switzerland

Wer ist der Verband

«Business and Professional Women Schweiz» (BPW)?

Der Verband von Business and Professional Women Schweiz (BPW) setzt sich seit 76 Jahren für die Interessen von berufstätigen Frauen ein. Ziel ist die Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Beteiligung von Frauen in der Schweiz. In 39 Clubs mit rund 2300 Mitgliedern fördert und unterstützt BPW berufstätige Frauen in allen Sprachregionen. Der Club in Winterthur besteht bereits seit über 60 Jahren.

Wissens- und Netzerkanlass 7./8. Juni 2024 in Winterthur

Am 7. und 8. Juni 2024 findet die nationale Delegiertenversammlung in Winterthur statt. Unter dem Motto «Winterthur bildet! Kultur | Wissen | Technik» organisieren die Winterthurerinnen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Workshops zu Themen wie Gender Medicine, digitalem Dating oder mental health und einem gediegenen Gala-Abend. Danja Marazzi, Co-Präsidentin BPW Winterthur, freut sich: «Besonders gespannt bin ich auf die Referentinnen bei den Workshops. Und das Beste ist, dass sich alle Frauen, Mitglieder wie auch Nicht-BPW-Mitglieder, für alles anmelden können!»

Tickets sind buchbar über: www.bpw-winterthur.ch/dv24

Links zum Weiterlesen:

- cashorcrash.ch/detail/parttime
- bpw.ch/de/Projekte/Equal_Pay_Day
- bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/medienmitteilungen.assetdetail.23546993.html



Alternative zum Altersheim gesucht? Wir sind für Sie da.

Und betreuen Sie fürsorglich zuhause
– stundenweise oder rund um die Uhr.

Wir sind Ihr Betreuungsspezialist aus
Winterthur. Mit uns finden Sie eine
passende Lösung.

10 Jahre
sentivo

sentivo ZUHAUSE RUNDUM BETREUT

www.sentivo.ch | 052 338 20 22



ZAHNWERK
DENTAL-LABOR UND
ZAHNPROTHETISCHE PRAXIS



UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

- Reparaturen
- Anpassungen und Unterfütterungen
- Teil- und Totalprothesen
- Implantat
- Zahnbleaching
- Sport- und Schutzschienen,
- Beratungen
- Wir machen auch Heim- und Hausbesuche

Zentrum Deutweg
Pflanzschulstrasse 3
8400 Winterthur

052 238 21 21

www.zahnwerk-gmbh.ch



**Grenzenlose
Ideenvielfalt aufs
Papier gebracht.**

m MATTENBACH
print und digital

Mattenbach AG
Technoramastrasse 19
8404 Winterthur

ENGEL&VÖLKERS

Vertrauenssache!

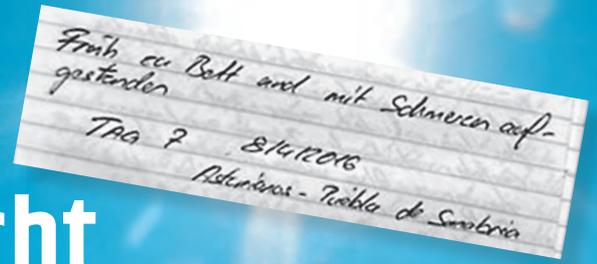
Immobilienverkauf ist mehr als
nur eine Transaktion.

WINTERTHUR

T +41 43 500 64 64 | engelvoelkers.com/winterthur

Jakobsweg – Mein Erfahrungsbericht

Teil 2 von 5: Die physische Herausforderung



Die Bewältigung von 499,8 Kilometern in 20 Tagen erfordert ein tägliches Pensum von rund 25 Kilometern. Diese Zahl mag abstrakt erscheinen, insbesondere für jene, die nicht bereits derartige Strecken bewältigt haben. Um dies zu verdeutlichen: Beim gemächlichen Spazierengehen erreicht man etwa 3 Kilometer pro Stunde. Der Pilgerweg jedoch gleicht eher einem bewussten Dauermarsch als einem entspannten Spaziergang, wodurch eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 4,5 bis 5,5 Kilometern pro Stunde realistisch wird. Somit sprechen wir von 5 bis 6 Stunden reiner Laufzeit pro Tag.

Ein Sportler auf dem Weg

Persönlich würde ich mich als sportlichen Mann mittleren Alters beschreiben, der bereits Halbmarathons absolviert hat, täglich Fahrrad fährt und auf seine Gesundheit achtet. Unter dieser Prämisse erschien mir die gestellte Aufgabe durchaus lösbar.

Die erste Etappe von Zamora nach Montamarta, eine Strecke von 19,4 Kilometern, wählte ich behutsam als Gradmesser. Die Leichtigkeit, mit der ich diese Distanz zurücklegte, überraschte mich. In den darauffolgenden vier Tagen bewältigte ich täglich 25 bis 30 Kilometer, ohne an meine physischen Grenzen zu stoßen. Ein Beweis für die beeindruckende Leistungsfähigkeit meines Körpers – fast schon vergleichbar mit einer gut geölten Maschine, dachte ich.

Ein Schmerz, der den Weg begleitet

Doch der sechste Tag, von Rionegro del Puente nach Asturianos, brachte eine unerwartete Herausforderung. Etwa 7 Kilometer vor meinem Tagesziel verspürte ich ein leichtes Stechen oberhalb meines linken Knöchels. Dieses Stechen entwickelte sich zu einem konstanten Schmerz, zeitweise so intensiv, dass Pausen unabdingbar wurden. Kurz vor dem Ziel konnte ich den Schmerz nicht mehr ignorieren und zog sogar meine Wanderschuhe aus, um in Flipflops weiterzulaufen. Früh morgens suchte ich die nächste Apotheke auf. Die Apothekerin diagnosti-

zierte rasch Erschöpfungsschmerzen, eine häufige Beschwerde bei Pilgern, verursacht durch anhaltendes Gehen. Die Verschreibung folgte ebenso prompt: Ibuprofen 1000, ein hochwirksames Schmerzmittel und fortan mein treuer Begleiter für den Camino (spanisch für Pilgerweg). Für meinen Magen waren diese Wunderpilen zwar nicht bekömmlich aber nur so konnte ich die restlichen 14 Tage Fussmarsch überstehen.

Sin dolor no hay gloria!

Die Besonderheit des Pilgerwegs liegt darin, dass man nicht allein ist. Freud und Leid werden geteilt. Jeder, dem ich begegnete, hatte sein eigenes Leiden, seien es Erschöpfungsschmerzen, Blasen an den Füßen, Rückenschmerzen, Hautreizungen, Gelenkschmerzen, übersäuerte Muskeln oder schlichtweg Heimweh. Der Schmerz wird zum integralen Bestandteil des Pilgerwegs, genauso wie der Triumph beim Einzug in Santiago de Compostela. Miguel, den ich kennengelernt habe und der den Pilgerweg bereits fünfmal absolvierte, brachte es auf den Punkt: Sin dolor no hay gloria! Kein Schmerz, kein Ruhm! Dennoch beabsichtige ich, mich bei meinem nächsten Camino durch körperliche Vorbereitung und richtiges Equipment, vor derartigen Schmerzen zu bewahren. Ein kleiner Tipp: Schuheinlagen und Kompressionsstrümpfe wirken Wunder!

30 oder mehr Kilometern an einem

Tag zu laufen ist durchaus machbar, selbst ohne gründliche Vorbereitung. Doch über einen Zeitraum von 20 Tagen, begleitet von einem 12 kg schweren Rucksack und den Unwägbarkeiten von Wind und Wetter, eröffnet sich eine völlig andere Dimension der Herausforderung. Die Kalkulationen aus dem heimischen Wohnzimmer mögen realistisch erscheinen, jedoch zeigt sich einmal mehr, dass der Teufel im Detail liegt.

Der Pilger-Zmorge

Am elften Tag schloss ich mich einer siebenköpfigen Gruppe an, mit der ich den Rest des Abenteuers bestritt. Unser tägliches Zeremoniell folgte stets demselben Muster: Aufstehen, Anziehen und möglichst rasch in die erste Bar. Unser «Pilger-Zmorge» war alles andere als nahrhaft. Die Getränke wurden bestellt, und dann holten alle ihre Medikamente hervor – der Tisch wurde zum Handelsplatz für Ibuprofen. Ibuprofen 200, 400, 500 oder das königliche 1000 – wir hatten alles, in jeder erdenklichen Menge. Unser Freund und Helfer «Ibu», wie wir ihn liebevoll nannten, war unverzichtbar – ohne ihn lief buchstäblich nichts!

Text und Foto: Savas Oyon

Die 5-teilige Jakobsweg-Serie:

Teil 3 Einblicke in das Tagebuch

Teil 4 Der mentale und emotionale Aspekt

Teil 5 Die Offenbarung

B I N G O

BINGO-Abend

in der Freizeitanlage Dätt nau

Freitag, 05. April 2024

Start um 19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr

Zäme sii
Zäme
spiele!

Eintritt frei, keine Anmeldung notwendig.

Es gibt Getränke, Kuchen und tolle Preise

Aktuellste Informationen wie immer unter www.daett nau.org



Quartierverein
Dätt nau-Steig
Aktivitäten

Bei den Veranstaltungen werden Fotos für Webseite und "Euses Blättli" gemacht. Mit Eurer Teilnahme an den Veranstaltungen gehen wir generell von Eurem Einverständnis aus, dass wir Euch fotografieren und die Fotos veröffentlichen dürfen. Ansonsten bitte dem Fotografen mitteilen.



Quartierverein
Dätt nau-Steig
Aktivitäten



CHOR MÉLOMÉLANGE

Unterstützung für "Euses Fäscht"
am 13./14. Sept. 2024 gesucht!

Keine Vorkenntnisse nötig, Freude am Singen empfehlenswert

Nutze die Chance, mal unverbindlich ins Chorleben
reinzuschnuppern!

Probedaten und weitere Informationen unter:

<https://daett nau.org/>

Anmeldung bei:

Helena Rüdüsühli, 052 202 20 02, helena.ruedisuehli@win.ch

Zäme singe
Zäme sii!



Wir feiern Jubiläum: 40 Jahre Royal Rangers Winterthur-Dätt nau

Nach fünfjähriger Startphase wurde 1988 der Standort ins Dätt nau verlegt. Es war von Beginn an unser Bestreben, uns aktiv ins Quartierleben einzubringen. In all den vielen Jahren durften wir die Quartierfeste des QVDS für die Kids mit attraktiven Programmen bereichern und unvergessliche Samichlausfeiern organisieren.

Die Royal Rangers wuchsen gemeinsam mit dem Quartier. So trafen sich regelmässig jeden zweiten Samstag bis zu 70 Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Quartier mit ihren Leitern und Leiterinnen und verbrachten zusammen tolle Samstagnachmittage. Dabei war es dem Leitungsteam schon immer ein Anliegen allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Konfession, Herkunft und Kultur abwechslungsreiche und altersgerechte Nachmittage und Camps in der Natur anzubieten. In all diesen Jahren wuchsen so viele Kinder aus dem Quartier mit der Royal Rangers-Arbeit auf, fanden Freunde, erlebten Abenteuer und wurden zum Teil selbst zu jungen Leitern und Leiterinnen, welche die Arbeit mitprägten.

Ein unvergessliches Highlight war das Eurocamp 2003 in Finnland. Wer schon hatte das Privileg in seinem Leben einmal mit dem Flugzeug in ein Camp zu fliegen? Für einige unseres Stammpostens war es sogar der erste Flug ihres Lebens.

Auszug aus dem Originalcampbericht von Prisca Lutz und Tamara Abegglen: „Am nächsten Tag bauten wir auf der schönen „Camphalbinsel“ mit Sicht

auf den See unsere Zelte auf. Im Laufe des Tages kamen nach und nach immer mehr Rangers aus ganz Europas an.

Das Camp wurde am Montag offiziell eröffnet und beim Frühstück wurden uns zum ersten Mal Gurken aufgetischt. Lieben sie abwechslungsreiches Essen? Denn die ganze Woche durch gab es immer nur Gurken, Gurken, Gurken und nochmals Gurken!!!

Am Abend besuchten wir die erste gemeinsame Veranstaltung, die sich dann jeden Tag mit einem anderen Thema beschäftigte.

Dienstag: Hauptthemen des Tages waren Workshops, Sportliche Aktivitäten und Wettstreit im Singen. Bei den Workshops boten die Schweizer das Schokoladenspiel, einen Schweizerdeutschkurs, Schwingen und Schmieden an. Auch bei anderen Nationen konnte man tolle Workshops besuchen. So sportlich wie die Schweizer sind, meldeten sich viele fürs Fussball- oder Volleyballspielen an. ... kein einziges Stimmband wurde geschont. Wieso? Es ging um die Wurst (und nicht um die Gurke...)! Alle vier Schweizer Sportmannschaften gaben bei den Finals ihr Bestes. Aber zur Enttäuschung

aller „loosten“ die CH-Mannschaften, wenn auch nur knapp und meistens gegen Deutschland...“

Um das 40-jährige Jubiläum gebührend zu feiern, laden wir das ganze Quartier zum Spielnachmittag beim Schulhaus Laubegg am 22. Juni 2024 von 14-17 Uhr ein.

Weitere Informationen zur Arbeit sowie Fotos von vergangenen Anlässen und Camps findet man auf unserer Homepage www.02.royalrangers.ch Wir freuen uns auf euch.

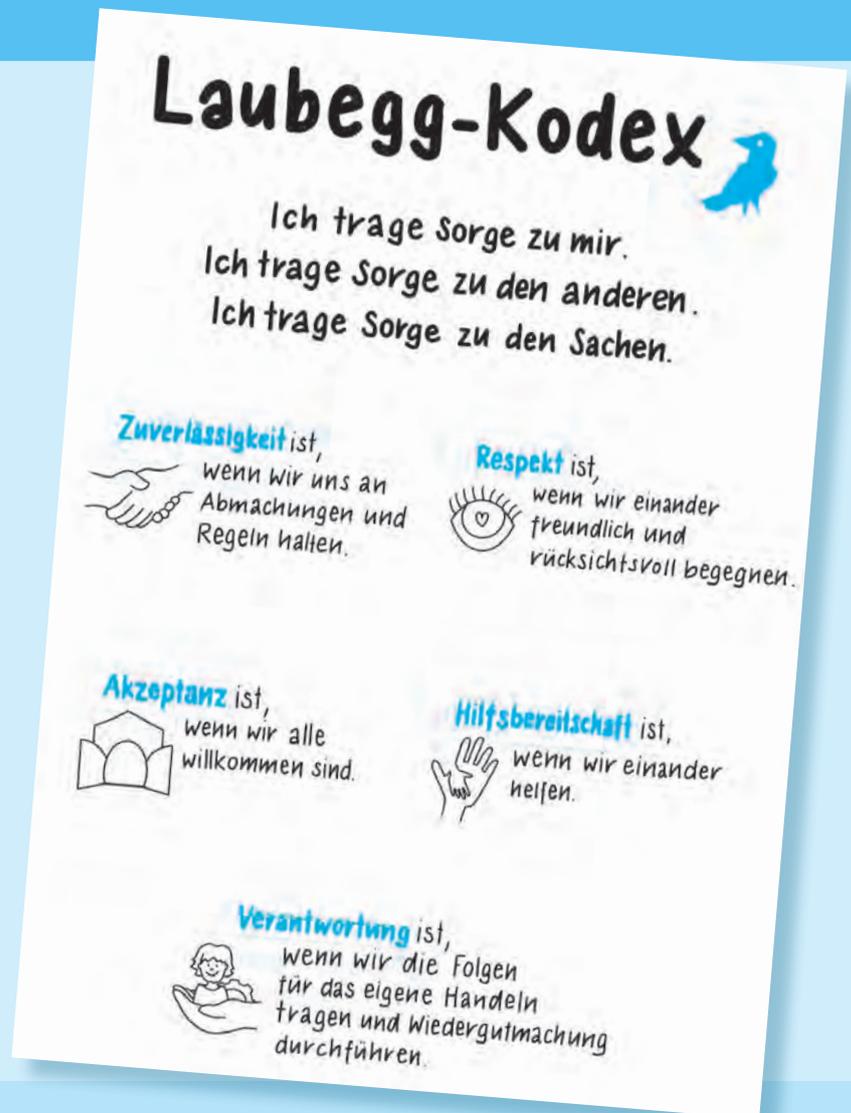
*Text: David Gut, Ueli Stutz, Prisca Lutz und Tamara Abegglen
Fotos: Ueli Stutz und Yannick Surbeck*



Sorge tragen im Advent

Die Schule Laubegg hat seit einiger Zeit den Laubegg Kodex (Bild). Den nahm die Schulleitung, Sarah Knüsel und Paul Schnoz, als Ausgangslage für einen ganz speziellen Adventskalender.

An jedem Schultag im Advent gab es kurz vor der 10-Uhr-Pause eine Durchsage der Schulleitung. Jede Woche stand unter einem anderen Motto. Dieses entstammte dem Laubeggkodex. In der ersten Woche wurde beispielsweise auf «Ich trage Sorge zu mir.» eingegangen. Dabei stand das leibliche und geistige Wohl im Zentrum. Gemeinsam wurde darüber gesprochen, wie man sich fühlt und es gab sogar ein Gewinnspiel, bei dem die Kinder einen Znüni gewinnen konnten. Die zweite Woche stand unter dem Motto «Ich trage Sorge zu anderen.» Die Kinder brachten für jemanden, dem sie eine Freude machen wollten einen Züni mit und es gab einen «Grüezi-« und einen «Danke-Tag». In der Woche vor den Ferien wurde «Ich trage Sorge zu den Sachen.» thematisiert. Dabei wurde das Schulhaus verschönert, das Klassenzimmer aufgeräumt und alle haben sich einen Vorsatz für das neue Jahr überlegt. Zudem wurde in jeder Klasse bestimmt, wer das sorgsamste Kind ist. Dieses durfte sich bei der Schulleitung eine kleine Belohnung abholen. Der Adventskalender war eine wunderbare Gelegenheit mit dem Laubeggkodex ganz bewusst und achtsam durch die Vorweihnachtszeit zu gehen.



Eindrücke der Kinder zum Adventskalender:

«Mir hat am Adventskalender gefallen, dass wir kreativ sein konnten. Einmal war die Aufgabe, für eine Freund*in etwas Feines zu essen mitzubringen. Das fand ich toll, weil ich für meine Freund:innen Kekse gebacken habe und sie sich sehr gefreut haben und die Kekse sehr lecker fanden.» (Julia, 6. Klasse)

«Ich fand es toll, weil viele was bekommen haben und es das nicht in jeder Schule gibt. Es war auch sehr interessant, da vieles mega Spass gemacht hat und hoffe das es nächstes Jahr wieder gibt.» (Hureira, 6. Klasse)

«Der Adventskalender war toll. Ich fand auch cool, dass man sich die Mühe gemacht hat, jeden Tag etwas Neues ausdenken und ich habe mich jeden Tag auf die Weihnachtsmusik gefreut, die vorher abgespielt wurde.» (Emma, 6. Klasse)

«Ich fand es cool, als wir am Glücksrad gedreht haben und dass der, der gewonnen hatte, einen Kindersekt be-

kam. Ich fand den Tag, an dem wir alle «Danke» oder «Hoi» gesagt haben noch sehr schön. Mir hat am besten gefallen, als wir als Klasse sagen sollten, wo wir zuhause oder in der Schule irgendwo freiwillig jemandem geholfen haben.» (Agon, 5. Klasse)

«Ich fand toll, dass die Schulleitung sich Mühe genommen hat und dass wir Sachen bekommen haben. Ich fand toll, was für Sachen sie gemacht haben.» (Aiden, 5. Klasse)

«Ich finde, dass der Adventskalender von der Schule nützlich war, weil wir manchmal Belohnungen bekommen haben, sowie 10 min länger Pause oder auch manchmal mussten wir jemandem einen Znüni mitbringen. Ich finde auch sehr cool, dass sie manchmal gesagt haben wir müssen an jedem Kind «Grüezi» oder «Hallo» sagen und was auch nicht fehlen kann ist, dass wir die Regeln repetiert haben.» (Francesco, 6. Klasse)

Kerzenziehen

Im November machten sich die Kindergartenklassen auf zum alljährlichen Kerzenziehen im Güterschuppen am Bahnhof Töss. Gespannt lauschten die Kinder den Anweisungen von Herrn Städeli und seinem Team. Anschliessend machten sich alle eifrig daran, ihre eigene individuelle Kerze zu ziehen. Es herrschte eine geschäftige aber ruhige Stimmung und es war beeindruckend zu sehen, mit wieviel Ausdauer die Kinder bei der Arbeit waren.

Im Schluss durften die Kinder ihre Kerze verzieren und zum Trocknen aufhängen. Einen kurzen Moment der Enttäuschung gab es, als die Kinder realisierten, dass sie die Kerze noch nicht nach Hause mitnehmen durf-

ten und sich gedulden mussten. Um so grösser war jedoch die Freude, als zwei Tage später Herr Städeli mit den kleinen Kunstwerken vor der Tür im Kindergarten stand und sie ihre Kerze stolz nach Hause tragen durften.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Herrn Städeli und seinen HelferInnen für die super Organisation und Durchführung dieses schönen und besinnlichen Anlasses bedanken.

Text: S. Inderbitzin, Fotos: A. Stylios



Schulsilvester aus Sicht einer ersten Klasse

Am letzten Freitag vor den Weihnachtsferien strömten die Kinder vom Schulhaus Laubegg bereits um 6:30 Uhr aufgeregt ins Schulhaus. Die Vorbereitungen für den Abschluss begannen allerdings schon einige Wochen früher.

Jede Klasse überlegte sich ein Angebot, das sie in ihrem Klassenzimmer oder einem anderen Raum der Schule vorbereitete. Es gab beispielsweise ein Escape-Laserroom, ein Lottozimmer, ein Bastelzimmer, in dem Kärtchen gebastelt werden konnten, ein Frisiersalon, ein Punsch-Restaurant und natürlich eine Disco.

Die Schülerinnen und Schüler erkundeten in Grüppchen die verschiedenen Angebote. Hier sind einige Aussagen von Schülerinnen und Schülern der Klasse 1c.

«Die Punschstube hatte ganz viele feine Sachen zum Essen. Schade, dass man nur einmal vorbeigehen durfte.»

«Das Kino war richtig cool!»

«In der Disco durften wir sehr laute und coole Musik hören.»

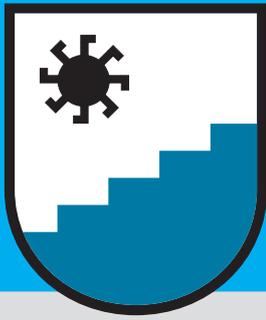
«Im Bastelzimmer konnte ich schöne Weihnachtskarten basteln.»

«Ein grosses Mädchen hat mir meine Fingernägel schön lackiert.»

Die Klasse 1c hat ein «Kügelibahnzimmer» vorbereitet. Sie haben fleissig geübt und sind unterdessen richtige Profis!

Text und Bild: L. Tommer





Menschen von hier und

In jeder Ausgabe kommen Menschen aus dem Dätt nau und der Steig zu Wort. Sie erzählen uns
Willst du dabei sein? Dann schreib an



Michi Cassani (48),
lebt seit bald 20 Jahren im Dätt nau

Michi Cassani

Am liebsten verbringt Michi Cassani seine Zeit mit der Familie. Dank seiner Selbstständigkeit kann er sich das selbst einteilen, was für ihn ein grosser Mehrwert ist. Michael ist sehr gerne auf Reisen, früher welt-weit, heute mit den Kindern in Europa. Er ist gerne mit dem Velo unterwegs, am Wasser und mit Men-schen zu-sammen, die ihm nahe stehen.

Ich wohne gern hier, weil ...

... es mir gefällt, dass «man(n)» sich im Dätt nau noch kennt und «Grüezi» sagt. Im Dätt nau wohnen wir ländlich und wir haben trotzdem eine sehr gute ÖV-Anbindung und eine sehr hohe Lebensqualität.

Überraschende Begegnungen

Im Frühling stand ich an der Kasse in der Migros und habe zufälligerweise meinen alten Chef nach vielen Jahren wieder getroffen. Auf Nachfrage, wo er nun wohne, sagte er mir: seit 7 Jahren im Dätt nau und du? Dank der neuen Begegnungszonen haben wir uns so wieder gefunden, was mich sehr freut.

Kurze Wege und ein Schlittelhügel

Im Dätt nau ist alles rasch erreichbar und das finde ich schön. Die Dätt nau-erinnen und Dätt nau-er sind zudem

Was die PLZ bedeutet

Die Schweiz hat im Juni 1964 als drittes Land weltweit die Postleitzahl eingeführt. Die 1200-Seelenortschaft Wildhaus im Toggenburg hat die höchste Postleitzahl: 9658. Da Lausanne heute und früher ein zentraler Knotenpunkt des Postverkehrs war, erhielt die Stadt vor rund 50 Jahren die tiefste Postleitzahl: 1000.

Auch Firmen oder Institutionen können eine eigne PLZ haben – so z.B. das Stadtspital Triemli: 8063.

Die Schweiz hat derzeit rund 4400 Postleitzahlen.

In der Schweiz sind die Postleitzahlen immer vierstellig. Jede der vier Ziffern hat eine genau festgelegte Bedeutung:

1. Ziffer: Sie steht für die jeweilige Region. Diese sind von Westen nach Osten nummeriert. Die Ziffer «1» hat die Westschweiz mit Städten wie Lausanne, Genf oder auch Teile des Wallis.
2. Ziffer: Diese Ziffer grenzt den Ort in der Region ein. So steht 90xx für die Stadt St. Gallen und Umgebung bis Appenzell und 94xx für Rorschach, das Rheintal und das Fürstentum Liechtenstein.
3. Ziffer: Diese Zahl gab früher an, auf welcher Bahnstrecke die Post transportiert wurde. Heute werden Briefe oder Päckli nur noch zwischen den Sortierzentren mit der Bahn transportiert. Die 3. Ziffer hat also heute keine Bedeutung mehr.
4. Ziffer: Die letzte Zahl steht für den jeweiligen Ort. In der Stadt Zürich bezeichnen die hinteren beiden Ziffern den Stadtkreis.



Quelle Züri Today
<https://www.zueritoday.ch/unterhaltung/das-hat-es-mit-der-schweizer-postleitzahl-auf-sich-148968714>

coole Leute und halten zusammen. Wo sonst kann man heutzutage im Winter noch vor dem Haus Schlitteln?

Hätte ich einen Wunsch frei für das Quartier ...

... tät ich uns eine eigene Postleitzahl wünschen. Wir sind ja schliesslich Dätt nau-erinnen und Dätt nau-er!



Ann Müller (38), lebt mit ihren Töchtern und ihrem Mann seit 4 Jahren im Dätt nau

Ann Müller

Ann Müller ist in Manila (Philippinen) aufgewachsen. 2014 ist sie in die Schweiz gezogen und seit vier Jahren lebt sie mit ihrer Familie im Dätt nau. Sie ist Mutter von zwei Mädchen und arbeitet als Primar-lehrerin an einer bilingualen Schule, wo sie auf Englisch unterrichtet. Sie reist und liest gerne.

Die Menschen prägen Dätt nau

Für mich sind es die Menschen, die Dätt nau zu dem machen, was es ist. Die Leute, die mit ihren Hunden unterwegs sind. Die Mamis und Papis, die mit ihren kleinen Kindern spazieren gehen, Rentner, die Arm in Arm den Weg entlanglaufen. Auch die Schulkinder auf dem Heimweg, manchmal fröhlich, manchmal abgelenkt. So fallen mir viele kleine Routinen der Menschen auf, die hier leben. Für mich ist es das, was Dätt nau zu dem macht, was es ist – nämlich

Was würdest du im Dätt nau möglich machen, wenn du dafür das Geld hättest?

Ich würde dem Dätt nau eine eigene Postleitzahl kaufen. Und dann würde ich unseren kleinen See etwas aufpeppen und die Hochspannungsleitung im Boden verschwinden lassen.

Text: Monika Waldburger, Foto: Familie Cassani



ihr Blick aufs Quartier

ihre Geschichten aus dem Quartier, was ihnen gefällt oder was sie gerne ändern würden.
redaktion@daettnausteig.org

ein (familien-)freundliches Quartier.

Das familienfreundliche «Dorf»

Dätt nau ist für mich sehr familienfreundlich. Wir haben hier sehr viele Familien kennengelernt und ich bin froh, dass meine Kinder hier gute Freunde haben. Für mich ist es ein Gefühl, als würde ich in einem kleinen Dorf leben – die Menschen sind freundlich und grüssen sich.

Dätt nau erinnert mich ein bisschen an eine Szene aus dem Film «Die Schöne und das Biest», in der die Schöne in ihrem kleinen Dorf singt und alle singen mit.

Was mich stört

Ich erlebe immer wieder Leute, die mit ihrem Auto viel zu schnell unterwegs sind. Das gefällt mir nicht. Ich bin deshalb auch froh, dass bei der Dätt nau-erstrasse meistens das Radar steht.

Ideen für Quartier-Angebote

Ich finde, unser Quartierverein macht eine fantastische Arbeit. Ich würde mich sogar über noch mehr Aktivitäten freuen, die über das ganze Jahr hinweg angeboten werden. Auch ein regelmässiges, interkulturelles Treffen fände ich spannend oder wenn für Kinder einmal im Monat Aktivitäten angeboten werden würden.

Text: Monika Waldburger, Foto: Familie Müller



Maksim Pajic (7), lebt seit 2 Jahren im Dätt nau

Maksim Pajic

Maksim ist fast 8 Jahre alt und geht im Dätt nau in die zweite Klasse. Mit seiner Familie wohnt er seit zwei Jahren hier und hat in dieser Zeit schon viele Freunde gefunden. Maksim spielt gerne Fussball und Tennis und macht auch sonst viel Sport. Mit seinen Schwestern Milica (5) und Miona (3) spielt er gerne Gesellschafts- oder Rollenspiele. Er bringt gerne Leute zum Lachen – auch in der Schule. Mit seinen Klassenkameraden trifft er sich gerne, dann wird auch mal gegamt.

Was mir an meinem Zuhause gefällt
Ich mag unser Haus hier – ich durfte es selbst mitgestalten! Ich habe beim

Umbauen, Malen und Einrichten geholfen und nun gefällt es mir so, wie es ist. Wir haben ein Spielzimmer eingerichtet, wo all unsere Spielsachen sind, dafür teilen meine zwei Schwestern und ich uns ein Schlafzimmer. Ich schlafe oben im Hochbett!

Lässiges im Dätt nau

Dätt nau ist ein sehr schönes Dorf, das eine grosse Schule und viele Kinder hat. Ausserdem kann ich alleine einkaufen oder zu meiner Lieblings-Coiffeuse Giota gehen. Oft treffe ich unterwegs jemanden den ich kenne, das ist toll.

Was ich dieses Jahr sehr spannend fand, sind die BMX-Rennen, die hier stattfinden. Und natürlich die coole Pump Track, die in der Schule Laubegg aufgestellt wurde.

Mein Lieblingssort

Am liebsten bin ich auf dem Hartplatz der Schule, da wir dort gerne Fussball spielen.

Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann ...

... würde ich mir wünschen, dass es einen FC Dätt nau gibt und ich hier mit meinen Freunden Fussball trainieren könnte.

Text: Monika Waldburger, Foto: Familie Pajic

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN

Mit Know-how und Engagement sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.



GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

ELKI Kindersingen und Spielen



Dienstag, 9 - 10 Uhr
Freizeitanlage Dätt nau

Die Haftung ist Sache der Teilnehmer, resp. Eltern

Für alle Kinder bis Eintritt in den Kindergarten
in Begleitung einer volljährigen Begleitperson.

Teilnahme kostenlos

Zäme siele
Zäme sii!

Anmeldung bei Amelie Jenni (077 468 74 94)
oder unter www.daett nau.org



Unterwegs mit StadtWildTiere Winterthur

Während der Exkursion in Dätt nau-Steig, geführt von Sabrina Schnurrenberger (Biologie Kuratorin des Naturmuseums Winterthur), erfahrt Ihr mehr über die tierischen Bewohner des Quartiers.

Am Samstag, 25. Mai 2024, 16 - 18 Uhr
Treffpunkt Ziegeleiplatz

Der Anlass ist auf 15-20 Teilnehmer beschränkt.
Geeignet für Kinder ab 1. Klasse



© Judith Niggli
wildenachbarn.ch



Anmeldung bis 18.05.2024
und weitere Infos unter www.daett nau.org

Bei den Veranstaltungen werden Fotos für Webseite und "Euses Blättli" gemacht. Mit Eurer Teilnahme an den Veranstaltungen gehen wir generell von Eurem Einverständnis aus, dass wir Euch fotografieren und die Fotos veröffentlichen dürfen. Ansonsten bitte dem Fotografen mitteilen.

Warum stinkt Geld?

Silvan (9 Jahre) recherchiert im Internet

Warum gibt es Geld?

Geld ist in erster Linie ein Tauschmittel, das den Austausch von Gütern vereinfacht. Geld wird aber auch benutzt um Kredite zu gewähren und um schulden zu begleichen (Quelle: bundesbank.de)

Welche Münzen gibt es beim Schweizer Franken?

5-Franken-Stücke, 2-Franken-Stücke, 1-Franken-Stücke, 50-Rappen-Stücke, 20-Rappen-Stücke, 10-Rappen-Stücke, 5-Rappen-Stücke.

(Quelle: Snb.ch)

Wie viel Bargeld an Schweizer Franken ist durchschnittlich im Umlauf?

87 Mrd. Franken. (Quelle: Snb.ch)

Es gibt eine eigene Winterhurer <Währung>, den Eulachtaler. Darf jeder selber Geld erfinden und drucken?

Ja aber wenn es von zu vielen Menschen

benutzt wird, wird es die Nationalbank beenden weil sie dadurch ja Macht verliert. Ist ähnlich wie mit Bitcoin wo es ja auch schon Überlegungen für Einschränkungen gibt. (Quelle: guetefrage.net)

Sollte das Dätttau eine eigene Währung machen? Und wie sollte die aussehen?

Ja kann man machen. Ist egal was drauf zu sehen ist. Auf der Hunderternote der Schweiz ist ja auch nur so eine Hand. (von Silvan)

Wie viel kostet es, eine Banknote herzustellen?

Ca. 40 Rappen (Quelle: Snb.ch)

Warum stinkt Geld, wen man daran riecht?

Berührt man eine Münze, die Eisen oder Kupfer enthält, so entstehen zweiwertige Eisenionen. Sie werden durch den sauren Handschweiß von der Münze gelöst. Diese Eisenionen zersetzen die Lipidperoxide.



Durch den Fettanteil in der Haut haftet das entstandene Geruchsmolekül eine Weile an dem Metall. (Quelle: Btn-muenzen.de)

Text und Zeichnung: Silvan Schär

musikschule - **prova**



für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ●

vielfältige
Zusammenspielmöglichkeiten
für alle Altersgruppen ●

Eltern-Kind-Singen ab 18 Monate ●

Frühunterricht ab 5 J., Rhythmik, Kinder-/Jugendchöre ●

Tag der offenen Tür: Sa, 13. April, 10 - 13 Uhr ●

Musikschule Prova - Archstrasse 6 - Winterthur - www.prova.ch



Abend der offenen Notfalltreffpunkte

13. März 2024, 17–19 Uhr

Besuchen Sie einen Notfalltreffpunkt und erfahren Sie mehr über dessen Aufgaben in Notlagen oder bei Katastrophen.

Dann kann sich die Bevölkerung dort über die Lage informieren sowie Notfallmeldungen absetzen.

Sie können auch als Treffpunkt für Evakuierungen dienen oder es werden Hilfsgüter abgegeben.

stadt.winterthur.ch/notfalltreffpunkte

Stadt Winterthur



«Geld regiert die Welt», ein altes Sprichwort welches bereits 1616 im Volksmunde bekannt war. Doch was steckt dahinter? Wenn ich in die Welt blicke, stimme ich dem mit gemischten Gefühlen zu – ob es fair ist oder nicht, sei dahingestellt. Meiner Meinung nach kann man das, was im Leben wirklich wichtig ist, mit keinem Geld der Welt kaufen. Und doch ist Geld so mächtig, dass wir ohne nicht überleben könnten.

Macht Geld glücklich?

Es gibt Studien, welche besagen, dass ein höheres Einkommen mit grösserem Glückseligkeit verbunden ist. Doch wie definiert man Glück? Ist Glück, wenn man gesund ist, sich ein schickenes Auto, luxuriöse Ferien oder teuren Schmuck leisten kann? Gehörst du zu den Menschen, welche mit wenig zufrieden sind oder zur Gruppe, die nach immer mehr streben? Genügsam oder unersättlich? Jeder Mensch definiert Glück anders – so wie auch alle individuell andere Prioritäten setzen. Ich kenne viele Menschen aus unterschiedlichen Einkommensschichten. Die einen drehen jeden 5-Räppler um bevor etwas ausgegeben wird, teilweise wird vom Sozialamt gelebt, andere gehen 6 Tage die Woche auswärts Essen und wieder andere leben bewusst minimalistisch. Natürlich gibt es auch noch die, welche gerne zeigen was sie (geldtechnisch) auf der Hohen Kante haben – die sogenannten Protzer. Doch um wirklich glücklich zu sein, da meine ich tief im Inneren zufrieden zu sein, braucht es doch etwas mehr als nur materielles Geld – Oder?

Armut in der Schweiz

Bereits in meiner Kindheit wurde mir immer wieder eingetrichtert, dass das Leben zum grössten Teil aus Arbeiten bestehe und man ohne Geld nicht überleben könne. Dies leuchtete mir

ein und ich habe mich oft gefragt, wieso das Geld so ungleichmässig verteilt ist. Die einen schwimmen im Geld wie Dagobert Duck und andere schlafen im Schmutz so wie Aschenputtel. Das ohne Geld absolut nichts geht, wissen vor allem diejenigen, welche fast keins besitzen. Was mich ziemlich schockiert, ist, dass in der «reichen Schweiz» jede zwölfte Person arm und jede sechste armutsgefährdet ist. (Bundesamt für Statistik Schweiz).

In vielen Köpfen ist immer noch verankert, dass ein Mensch nur arm sein kann, wenn er arbeitslos ist. Das dem nicht so ist, zeigen Ergebnisse aus der BFS-Studie. Jeder zweite Schweizer, der von Armut betroffen ist, hat einen Job – trotzdem reicht das Einkommen kaum aus, um oberhalb der Armutsgrenze zu leben. Häufig betroffen sind Menschen mit einem Migrationshintergrund, Alleinerziehende und Familien mit vielen Kindern. Jede zehnte Person in der Schweiz hat es laut Studien schwer, um überhaupt über die Runden zu kommen.

Alles hat seinen Preis

Als ich jünger war und von einer «eigenen Familie» träumte, kam mir ein grosses, offenes Haus mit viel Platz in den Sinn, zufriedene Kinder, welche am Spielen sind und am Plantschen in der Badi, Eis essen am See, skifahren in den Bergen, viele verschiedene Orte

erkunden, Zoos besuchen, Kuchen backen und so vieles mehr. Jetzt bin ich Mami von zwei wundervollen, teilweise super anstrengenden Kleinkindern und meine Traumblase ist mit einem lauten Knall geplatzt und ich mit Vollgas in der Realität gelandet. All diese Vorstellungen und Träume kosten eine grosse Stange Geld! An all dies hatte ich früher kaum gedacht. Mein Mann und ich, noch kinderlos, beide Vollverdiener – also wieso auch? Nun sieht alles etwas anders aus – «etwas» ist wohl untertrieben. Alles kostet einen Haufen Geld und kleine Dinge, welche auf den 1. Blick günstig sind, summieren sich bis Ende Monat doch ganz schön. Ich will nicht sagen, wir leben schlecht – im Gegenteil. Wir dürfen in einem super tollen Häuschen zur Miete wohnen, haben mega tolle Nachbarn und das Tüpfchen auf dem i, wir wohnen im schönen Dätttau. Ich empfinde es mittlerweile als Riesenprivileg, dass ich mein früheres 100% Pensum um die Hälfte reduzieren konnte und somit die Kinder zu einem grossen Teil selbst betreuen kann. Grossartige Unterstützung bekommen wir auch von unseren Eltern, welche zum Glück ihre «Grosseltern-Rolle» in vollen Zügen geniessen und uns unterstützen. Wie jede Münze zwei Seiten hat, müssen auch wir Abstriche machen – in unserem Fall weniger Einkommen. Kommt eine unvorhergesehene Ausgabe,



des Geldes

schwimmen wir. Leider nicht im Geld. Das Thema Geld spielt im Alltag eine zentrale Rolle – umso mehr, sobald man Kinder hat. Laut einem Blog von Swisslife kostet ein Kind von der Geburt bis zum 20. Lebensjahr 370'000 Franken. Inbegriffen sind nur Direktkosten, wie Bekleidung, Essen, Körperpflege, Wohnen, Versicherung, Freizeit, ÖV und Taschengeld. Da sind noch keine Fremdbetreuung, kein unvorhergesehener Arztbesuch, keine Geburtstagsfeste oder Zahnsperre enthalten. Ich stelle mir oft die Frage: «Wie geht es eigentlich anderen Familien finanziell?».

Familien und Finanzen

Geld ist immer auch mit Ungewissheit und Ängsten verbunden, weshalb Herr und Frau Schweizer vielleicht deshalb nicht gerne darüber sprechen? Themen wie Krankenkassenprämien, Gesundheit und Wohnkosten werden immer präsenter, geschweige denn die Altersvorsorge. Alles verbunden mit Existenzängsten, welche bei vielen immer wieder aufkommen. Natürlich sehe ich auch die positiven Veränderungen, aktuell vor allem die Vereinbarkeit von Job und Familie. Dies ist durch Home-Office oder auch Männer, welche Teilzeit arbeiten, viel flexibler geworden. Trotzdem ist die Schweiz als reiches Land meiner Meinung nach alles andere als familienfreundlich. Vor allem im Vergleich zu anderen Ländern. Wenn es um die finanzielle Situation innerhalb von Familien geht, reicht laut einer Umfrage von SRF bei vier von Zehn Familien

das Haushaltseinkommen nur knapp für das gemeinsame Familienleben. Rund 6% kommt nicht einmal über die Runden. Sollten Familien grundsätzlich mehr unterstützt werden? Ich als berufstätiges Mami finde ganz klar Ja. Beispielsweise der Mutterschafts- wie auch Vaterschaftsurlaubist in der Schweiz viel zu kurz. Um wieder zurück ins Berufsleben zu finden, ist man fast gezwungen, das Baby fremdbetreuen zu lassen. Dies generiert wiederum sehr hohe Kosten. Nicht alle haben Partner, welche alleine die finanzielle Situation stemmen können. KiTa, Tagesmutter, Hort und Spielgruppe sind teuer trotz teilweiser Unterstützung durch die Gemeinden. Die Kostenreduktionen sind natürlich nicht in allen Kantonen gleich. Trotzdem bleibt die Kinderbetreuung ein riesiger Kostenfaktor, welcher Familien zusätzlich belastet. Kinderförderung ist aber ein Wort, welches in grosser Leuchtschrift in jedem Familienzu Hause an der Decke schwebt. Muss es teures Montessori Spielzeug sein oder reicht auch eine einfache Plastik Auto Garage? Darf ich meinem Kind Secondhandkleider anziehen oder muss ein Marken Logo darauf stehen? Es gibt viele Ausgaben, welche das knappe Familienbudget sprengen können aber eigentlich gar nicht sein müssten. All dies geht auch anders, preiswerter, sogar teils kostenlos.

Planung ist das A und O

In der heutigen Zeit, haben nachweislich 28 Prozent der Familien keine Möglichkeit, jeweils am Ende des Mo-

nats Geld auf die Seite zu legen. Wie das Leben so spielt, braucht man genau zum ungünstigsten Zeitpunkt neue Klamotten für die Kinder, hat einen medizinischen Notfall, das Haustier wird krank oder die Waschmaschine geht kaputt. Rechnung um Rechnung flattert ins Haus und der Strudel beginnt. Ich denke, dass Planung das A und O ist, um finanziell über die Runden zu kommen. Ich weiss sehr gut, dass dies manchmal schneller gesagt als getan ist. Eine Budgetberatung ist eine gute Sache, um sich über die Einnahmen und Ausgaben einen Überblick zu verschaffen. Übrigens ist eine solche Beratung kostenlos möglich. Einen Postzettel für den Einkauf zu schreiben und nie, nie hungrig einkaufen zu gehen, wirkt sich ebenfalls positiv auf die Familienkasse aus.

Trotz aller Geldsorgen darf man nie vergessen, dass das aller wichtigste Gut im Leben unbezahlbar und begrenzt ist, nämlich unsere Zeit. Die Zeit, welche man mit den eigenen Kindern, der Familie und Freunden verbringen kann, kommt nie wieder zurück. Unter uns gesagt, mache ich lieber Abstriche im Finanziellen, dafür will ich jeden Moment auskosten und geniessen, der mir mit meiner Familie bleibt. Wie David B. Norris einst sagte: «Es ist wichtiger, wie du mit deiner Zeit umgehst als mit deinem Geld.

Fehler in Sachen Geld kann man berichtigen, aber die Zeit ist für immer vertan.»

Text: Anja Macello

bauteam TÖSS

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

GELEKTRO
GERTEIS AG

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau



Gebr. **Rechsteiner** AG

Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 61 33

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHORR
sanitär

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber



die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur

tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch



Heusser
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.



Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tösser Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!

Kurzfristige oder langfristige Hypothek?

Bei Neuabschluss oder Verlängerung der Hypothek kann eine kurzfristige Saron-Hypothek oder eine langfristige Festhypothek abgeschlossen werden. Die optimale Wahl ist abhängig von der Zinsentwicklung und der persönlichen Situation.

Vor- und Nachteile der Hypothekarmodellen

Die zukünftige Zinsentwicklung ist entscheidend, ob eine kurzfristige oder langfristige Hypothek finanziell besser ist. Bei steigenden Zinsen sind langfristige Hypotheken im Vorteil, weil die tiefen Hypothekarzinsen für eine längere Zeit fixiert werden. Rechnet man dagegen mit stagnierenden oder rückläufigen Zinsen, fährt man mit einer Saron-Hypothek besser.

Neben der Zinsentwicklung ist die geplante Haltedauer der Liegenschaft zu berücksichtigen. Muss eine Festhypothek vorzeitig aufgelöst werden, fällt bei vielen Finanzinstituten eine Vorfälligkeitsentschädigung an. Deswegen ist eine kürzere Lauf-

dauer der Hypothek besser, wenn ein Verkauf der Immobilie absehbar ist.

Prognose der Zinsentwicklung

Aufgrund der hohen Teuerung hat die Nationalbank die Zinsen seit dem Sommer 2022 fünfmal erhöht, von -0,75% auf aktuell 1,75%. Wenn sich die Inflation weiterhin im SNB-Zielband von null bis zwei Prozent bewegt, kann ab Mitte 2024 mit Zinssenkungen gerechnet werden. Wenn die Nationalbank die Zinsen senkt, werden die Saron-Hypotheken ebenfalls günstiger.

Empfehlung

Im Moment kosten zehnjährige Festhypotheken weniger als Saron-Hy-

potheken. Mit den absehbaren Zinssenkungen der Nationalbank werden Saron-Hypotheken attraktiver. Wünscht man Zinssicherheit, ist jetzt ein guter Zeitpunkt für den Abschluss einer langjährigen Festhypothek. Vor dem Abschluss einer Hypothek empfehle ich, Offerten von mehreren Finanzinstituten einzuholen, bei Banken und Versicherungen.

Weitere Ratgeber für Hauseigentümer und Stockwerkeigentümer finden Sie auf www.hev-ratgeber.ch



Text: Ralph Bauert,
Geschäftsführer
Hauseigentümerversand
Region Winterthur



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Dättnau.

Alles aus einer Hand:

- Rechtsberatung
- Verkauf
- Bewertung
- Vermietung
- Wohnungsabnahme
- Bauberatung



Online-Ratgeber Wohneigentum

Erhalten Sie eine seriöse und unabhängige Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.

www.hev-ratgeber.ch



Ralph Bauert
Geschäftsführer

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen: www.hev-winterthur.ch • 052 212 67 70

BÜHLMANN

G A R A G E

=

 **HONDA**

Jeep[®]


CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

Herrn auch nach
Feierabend

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Paula Serpa
Dättbauerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

Gartenbau
TAIMurodov
Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

Gerne beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.

Navruz Taimurodov, Dättbauerstrasse 41, 8406 Winterthur
052 202 08 14 - 076 500 76 98 - gartenbau@taimurodov.ch - www.taimurodov.ch



Trost Maurerarbeiten Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**



MM Müller

das-tor.ch

Privatore
Industriore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

Carrosserie Steig

GMBH
ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

BETRIEBSLEITER

DJELADINI VEHAP

076 566 02 03

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

Autospritzwerk




ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen - seit 1984

**Erfahren.
Erfolgreich.**

Mit Leidenschaft
für Ihr Zuhause



Verkauf | Schätzung | Vermietung | Verwaltung | Grundstücksgewinnsteuer

Manuel Anderegg, Betriebsökonom FH,
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Heinz Bächlin, Grundbuch- und
Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen - lokal verankert, regional vernetzt

Wir publizieren Auszüge aus dem dritten Offenen Brief an den Stadtrat zum «vorzeitigen Gasabstellen»

Sehr geehrte Damen Stadträtinnen, sehr geehrte Herren Stadträte

Aus einer Abstimmungsvorlage soll das Stimmvolk schon unter „Abstimmung in Kürze“ klar erkennen können, worüber abgestimmt wird. Das ist am 28. November 2021 eindeutig nicht der Fall: Darin ist ausschliesslich von Klimaneutralität 2040/2050 die Rede. Erst im „Detailbericht 1b)“ findet sich ein Satz betreffend „Zwischenziel von 1,0 Tonnen bis 2033«. [...] Es braucht schon eine blühende Phantasie, um sich unter diesem Zwischenziel ein „vorzeitiges Gas abstellen bis 2033 oder früher“ vorstellen zu können. Da werden ganz spezifische Fakten, die das Stimmvolk besonders interessiert hätte, einfach unterschlagen.

Dass bereits in wenigen Jahren grosse Teile des Gasnetzes stillgelegt werden sollen, erfährt das Volk konkret erst aus einem Brief des Stadtwerks zwischen Sommer und Herbst 2023. Nahezu zwei Jahre später! [...]

Gerne beziehe ich mich auf den Bundesgerichtsentscheid vom 10. April 2019: Aus der Winterthurer Abstimmungsvorlage geht hervor, dass bis zum Jahr 2040 das Netto-Null Ziel erreicht werden soll. Ebenfalls wird ein Zwischenziel von einer Tonne CO₂ bis 2033 genannt. Daraus ist klar herauszulesen, dass der Abbau schrittweise erfolgen soll. Ergo war dem Stadtrat bereits im November 2019 völlig klar, dass zur Erreichung des Zwischenziels Heizungen bereits viel früher abgeschaltet werden müssen. Doch nirgendwo auch nur ein einziges Wort von Gasheizungen abstellen, obschon doch genau dieses Vorhaben dem Stadtrat längst klar gewesen sein muss. Für mein Rechtsverständnis eine vorsätzliche Unterschlagung relevanter Tatsachen. Denn immerhin sollen gemäss „Landbote“ 4'200 Liegenschaften davon betroffen sein. Ich wiederhole mich: Hätte man diese Fakten dem Stimmvolk im November 2021 offen und klar kommuniziert und nicht gezielt vorenthalten, wäre diese Abstimmung nie mit über 60% Zustimmung angenommen worden. Niemals!

Fazit: Die kommunale Volksabstimmung vom 28. November 2021 ist mit einer nicht gesetzeskonformen Abstimmungsvorlage durchgeführt worden. Es wurden dem Stimmvolk wesentliche und vor allem entscheidende Fakten vorenthalten. [...]

Ich fordere den Stadtrat auf, die Fristen des Gasabstellens zu verlängern und z.B. auf den Level von Stadt und Kanton Basel zu hieven. (Basel Stadt hat schliesslich dieselben Klimaziele wie Winterthur.) Verantwortliche der Basler Verwaltung haben mir bestätigt, dass das Klimaziel 2040 in Basel selbst dann problemlos zu erreichen sei, wenn das Gas erst 2037 abgestellt werde. [...].

Abschliessend meine ich, diese Angelegenheit müsse nicht zwingend mit einer Einzelinitiative, Volksinitiative oder Aufsichtsbeschwerde verlängert werden. Es gibt in solchen Situationen andere Möglichkeiten, beispielsweise das Gespräch. Die Situation ruft nach Diskussion und Konsens. Das monatelange stadträtliche Schweigen ist kein taugliches Kommunikationsmittel. Mich jedenfalls irritiert es sehr.

Freundliche Grüsse

Peter Junker

Sportangebot im Dättneu-Steig

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
18.15 bis 19.15 Pilates Quartierraum	NEW ab 20.01.2024 8.00 bis 9.00 BodyToning Quartierraum	8.30 bis 9.30 Tabata (hybrid) Quartierraum	17.30 bis 18.45 Hatha Yoga Quartierraum
19.30 bis 20.30 Pilates Quartierraum	18.30 bis 19.30 Latin-Vital Quartierraum	17.45 bis 18.30 HipHop Kids Quartierraum	18.00 bis 19.00 Fit ins Alter Turnhalle
20.10 bis 22.00 Männersport Turnhalle	20.15 bis 21.15 Zumba Turnhalle	18.30 bis 19.30 HipHop Juniors Quartierraum	19.15 bis 20.30 Hatha Yoga Quartierraum
		19.30 bis 20.30 HipHop Teens Quartierraum	19.20 bis 20.20 Bodyforming BBB Turnhalle

Preise pro Semester in CHF

ABO EINZEL – 1 Lektion pro Woche

Erwachsene	QVDS	Standard	Online*
Kurse 60-Minuten	195	220	154
Hatha Yoga (75min)	280	295	
Männersport	75	100	
Fit ins Alter	145	165	
Schüler:innen HipHop	145	165	
ABO PLUS – ab 2 Lektionen pro Woche			
Erwachsene	310	360	225

*falls Hybrid-Kurs vorhanden

www.daettneu.org/sportkurse/



Für die Kleinsten

Wann	Angebot/ Organisation	Kosten
Dienstag 16.30 – 17.20 Uhr 17.20 – 18.10 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder Kinder-Turnen Maxi für 1.-2. Klasse mit Isabelle Meili. Anmeldung: kitu@tvtoess.ch, 079 793 85 86. Mehr Infos unter www.tvtoess.ch	CHF 170.- / Jahr pro Kind
Dienstag 9.00-10.00 Uhr	ELKi-Singen und Spielen NEU durchgeführt durch Quartierverein, Anmeldung bei Amelie Jenni 077 468 74 94	kostenlos
Mo & Mi oder Di & Do	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Di & Do: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzzara@hispeed.ch , Telefon: 052 203 22 58	für 3 Monate pro Kind: 260.- 1x / Woche 520.- 2x / Woche

Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann		Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag	9.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden Mittwoch	NEU in Töss 13.30 – 14.30 Uhr 14.30 – 16.30 Uhr	Mütter & Väterberatung kjz Winterthur mit Voranmeldung 052 266 90 90 ohne Voranmeldung weitere Infos: www.zh.ch/kjz-winterthur	Ref. Kirchgemeindehaus Töss
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 2. Dienstag	19.30 – 20.45 Uhr	Chor MéloMelange mit Helena Rüd isühli Anmeldung bei: helena.ruedisuehli@win.ch Unterstützung für «Euses Fäscht» gesucht!	Singsaal/ Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/ Mi	16.00 – 17.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe - kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
23.02.2024	19.00 – 22.00 Uhr	Steigemer Spieleabend	Freizeitanlage Steig
13.03.2024	17.00 – 19.00 Uhr	Abend der Notfall-Treffpunkte	Turnhalle Laubegg
22.03.2024	ab 19.30 Uhr	Generalversammlung Quartierverein	Freizeitanlage Dätt nau
05.04.2024	ab 18.30 Uhr	Bingoabend Eintritt frei, keine Anmeldung nötig	Freizeitanlage Dätt nau
09.05.2024	10.00 – 11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zur Auffahrt	Freizeitanlage Dätt nau
25.05.2024	16.00–18.00 Uhr	Exkursion «Unterwegs mit StadtWildTiere» Anmeldung bis 18.5. auf daett nau.org/events/	Treffpunkt Ziegelei platz
08.06.2024	10.00 – 15.00 Uhr	Flohmarkt Anmeldung bis 13.4. auf daett nau.org/events/	Ziegelei platz Dätt nau
22.06.2024	14.00 – 17.00 Uhr	Spielenachmittag durch die Royal Rangers	noch nicht bekannt
24.08.2024	ab 19.30 Uhr	Sommerkonzert Stadtharmonie Winterthur-Töss	Ziegelei platz Dätt nau
13.-14.09.2024	noch nicht bekannt	Save the Date: Euses Fäscht	noch nicht bekannt

Bitte vorgängig über Durchführung informieren auf www.daett nau.org/events/




tip2toe
B I O K O S M E T I K

Entspannung
von Kopf
bis Fuss
in Dätt nau

Julie-Bikle-Str. 114
8406 Winterthur
078 623 31 21
www.tip2toe.ch

WITZ



Was ist der Unterschied zwischen einem Bankräuber und einem Fussballstar?

Der Bankräuber sagt: «Geld her, oder ich schiesse!»

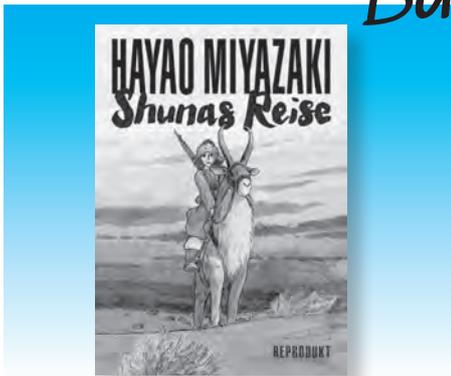
Der Fussballstar hingegen: «Geld her, oder ich schiesse nicht!»

Ferienprogramm: Schreibe eine Geschichte mit Daniel Fehr

Alle Kinder mit grosser Fantasie und Freude am Geschichten erzählen aufpassen! Während den Schulferien könnt ihr mit dem Tössemer Kinderbuchautor Daniel Fehr eine Geschichte schreiben. In den 7 Standorten der Wintertürer Bibliotheken entsteht je ein Teil einer Geschichte, die dann als Ganzes von einer Schauspielerin präsentiert wird. Merkt euch also auch gleich die Schlussveranstaltung am 7. Juni 2024 vor. Zu dieser seid ihr zusammen mit eurer Familie herzlich eingeladen.

In der Bibliothek Töss schreiben wir am Dienstag, 23. April von 9 bis 12 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Melde dich direkt bei uns in der Bibliothek, per Mail an: bibliothek.toess@win.ch oder Telefon unter +41 52 267 30 45 für den Workshop an. Alle anderen Daten des Workshops findest du bei uns im Veranstaltungskalender unter: my.winbib.ch/veranstaltungen

Buchtipps



Tamar Halpern: California Girl

Wenn Sie die negativen Schlagzeilen zu erschlagen drohen, empfehle ich Ihnen einen Ausflug in die Zeit des Erwachsenwerdens. *Coming-of-Age-Romane* erzählen von Aufbruch und Abschied, der ersten Verliebtheit und der Suche nach dem eigenen Platz in der Welt. Die jungen Romanfiguren haben die ganze Welt noch vor sich.

Unser neuester Zugang in dieser Sparte ist «California Girl» von Tamar Halpern und spielt im Kalifornien der 80er-Jahre. Das bedeutet Freiheit, Sex und Rebellion. Auf der Suche danach, wo die 14-jährige Protagonistin hingehört, probiert sie Outfits, Identitäten und Drogen und rast mit uns durch ein Leben zwischen erster Liebe und absoluter Verunsicherung.

Ebenfalls in diese Kategorie fällt das schon etwas ältere «Hard Land» von Benedict Wells, eines der Lieblingsbücher unseres Teams. Text und Foto: Rebeca Lehmann



Hayao Miyazaki: Shunas Reise

Shuna ist Prinz eines kleinen armen Volkes und bricht auf, um ein sagenumwobenes Korn zu finden, das seine Leute ernähren kann. Die Geschichte beruht auf einer tibetischen Sage, die vom Import der Gerste nach Tibet erzählt. Die Bildergeschichte aus schönen Aquarellzeichnungen kann als düstere Heldenreise, aber auch als Kritik am globalisierten Handel mit Nahrungsmitteln gelesen werden. Der japanische Mangazeichner und Regisseur Hayao Miyazaki veröffentlichte den Comic vor fast 40 Jahren und erschien nun erstmals in deutscher Übersetzung.

Unsere Veranstaltungen

Geschichtenkiste – am Freitag, dem 1. März, 5. April und 3. Mai um 16 Uhr einer Bilderbuchlesung zuhören, für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Bücherzwerge – am Samstag, dem 2. März, 6. April und 4. Mai um 10 Uhr Fingerspiele und Verse für Kleinkinder bis 3 Jahre in Begleitung.

Miniclub im Frühling – am Dienstag, dem 12. März und am Mittwoch, dem 13. März um 9.30 Uhr und um 10.30 Uhr. Eine Ostergeschichte erleben für Kinder von 2 bis 4 Jahren. Mit Anmeldung.

Kamishibai im Frühling – am Freitag, dem 22. März um 16 Uhr erzählt Judith Biegel mit dem japanischen Geschichtenkoffer eine Geschichte für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Vom Bild zum Bild – am Dienstag, 23. April von 9 bis 12 Uhr Schreibworkshop für Teens von 9 bis 14 Jahre. Mit Anmeldung.

GameZeit – jeden Mittwoch von 14 bis 17 und Samstag von 10 bis 14 Uhr in der Gamebox Nintendo-Switch-Spiele ausprobieren und Spass haben.

Schreibhilfe – jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr kostenlose Hilfe beim Lesen und Schreiben von einfachen Texten oder beim Ausfüllen von Formularen in deutscher Sprache.

Bibliothek Töss

Zentrum Töss im ersten Stock
Zürcherstrasse 102
Postfach, 8406 Winterthur
Tel. 052 267 30 46
E-Mail: bibliothek.toess@win.ch
Internet: www.winbib.ch

Unsere Öffnungszeiten

Di bis Fr 14–18 Uhr
Samstag 9–14 Uhr



Mit einer Mitgliedschaft profitierst du vielfach!

Mit deiner Hilfe können wir etwas erreichen!

Gemeinsam organisieren wir vielfältige Anlässe für die ganze Familie. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

- Du erhältst regelmässig Informationen zum Quartier
- Du erhältst Vergünstigungen für unser attraktives Sportangebot
- Deine Interessen werden vertreten!

Besten Dank für dein Engagement.



Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätttau-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname
Name
Strasse
PLZ, Ort
Mobil-Nr.
Geburtsdatum
Email
Ort, Datum
Unterschrift

- Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.-** jährlich zu begleichen.

Jetzt neu: In unter 1 Minute Mitglied werden mit TWINT!

Für nur CHF 30 pro Haushalt hilfst du mit, unser Quartier zu gestalten.

Einfach **TWINT-Code** mit der **TWINT-App** scannen, Personalien eingeben und bestätigen.

So einfach hast du dein Quartier noch nie unterstützt!

Jetzt mit TWINT bezahlen!

- QR-Code mit der TWINT App scannen
- Betrag und Zahlung bestätigen



Ich möchte aktiv mitgestalten

Bitte ankreuzen:

- Infrastruktur/Quartierentwicklung
- Aktivitätenkommission
- Redaktion <<Euses Blättli>>/Webseite

Wir kontaktieren dich unverbindlich, um mit dir mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Daniel Aebischer: praesident@daettnausteig.org

Ich möchte einmal im Jahr helfen

- Ich backe bei Bedarf einen Kuchen
- Hilfe bei einer Veranstaltung (max. Std.)

Ich bin dabei!

Online anmelden unter:



daetttau.org/verein/mitgliedschaft.html

oder Karte ausfüllen und senden an:

Quartierverein Dätttau-Steig

Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur

Teenager only!



Jetzt mitbestimmen, was am «Euses Fäscht»
im **Chill- und Fun-Raum** läuft!
Wir gestalten einen Raum nur für dich und deine Freunde, wo ihr gemeinsam chillen & Spass haben könnt!

Achtung: nur für 12 bis 18-jährige

Dafür brauchen wir deine Hilfe – damit es richtig cool wird.
Scan den QR-Code. Schau auf der Webseite vorbei und bestimme mit.
daett nau.org/events/euses-f-scht/chill-raum-umfrage

Was hältst du
von diesen
Ideen...

Kino-Abend
Game-Turnier
Tiktoker-Karaoke
Jöggeli-Turnier

Just Dance / Just Sing-Show
Workshop – kreativ & beauty
Kahoot-Quiz – Teste dein Wissen!
... oder hast du eine bessere Idee?!?